


Monvmenta Varia Inedita Variisqve Lingvis Conscripta

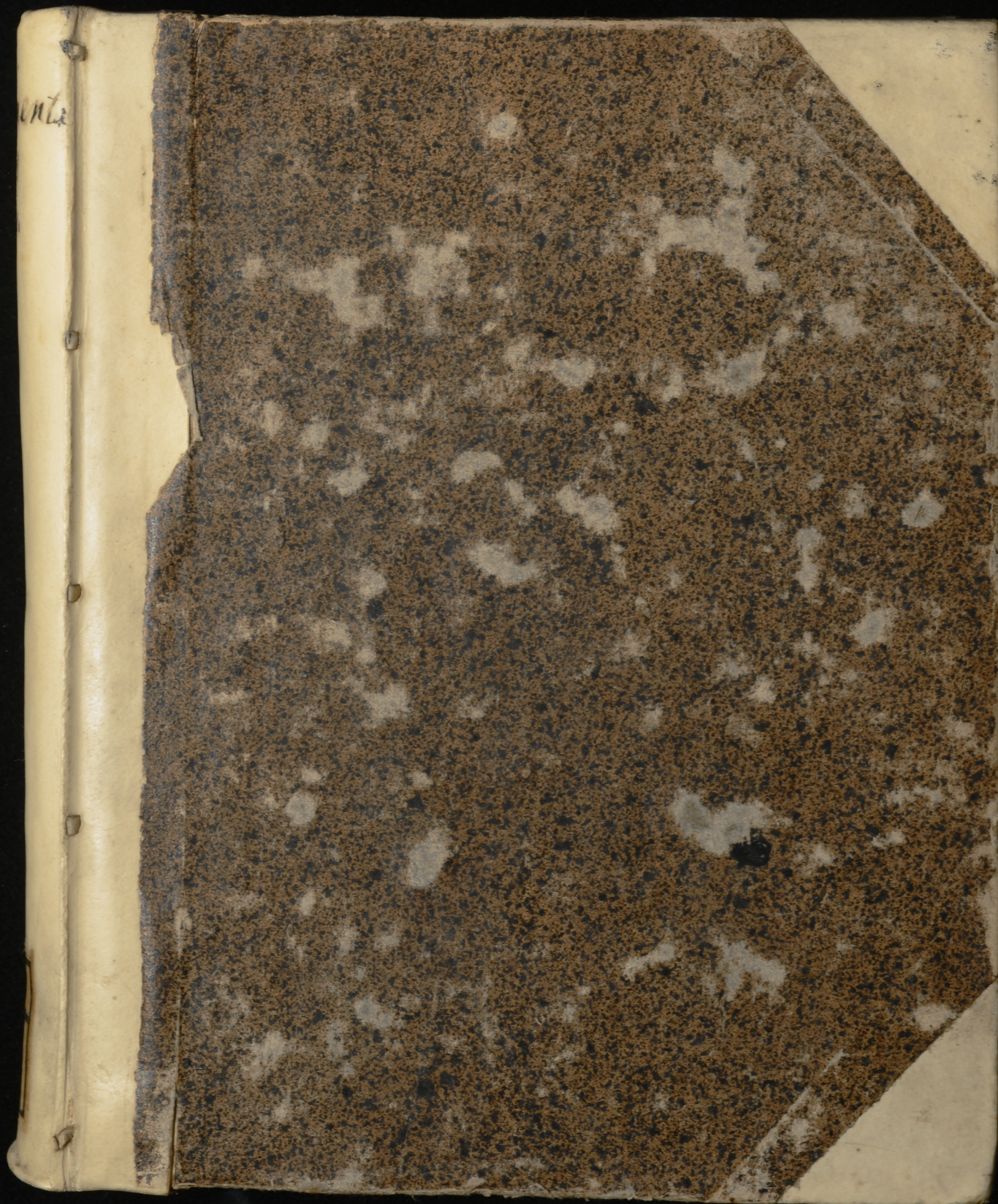
Trimestre Vndecimvm

Jenae: Bielckius, 1717

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825820588>

Band (Druck) Freier  Zugang





Ante

LXXIII. 8.

72. a. 4.

Zwei Tabellen.

Rb. 2685.

~~Pa. 1018~~

MONUMENTA

ATICA

ATICA

ATICA

ATICA

ATICA

ATICA

ATICA



MONVMENTA
VARIA INEDITA
VARIISQVE LINGVIS
CONSCRIPTA,

Nunc singulis trimestribus prod-
euntia

è Museo

JOACHIMI FRIDERICI FELLERI
Secretarii Vinarientis.



TRIMESTRE VNDECIMVM.

J E N Æ,

Apud JO. FELICEM BIELCKIVM.
M DCC XVII.

Trimestri undecimo continentur.

- LIX. Extract aus des vormahligen Mansfeldischen Canklers Fabricii Schreiben an A. Fritschen / von zusammengetragenen Vitis Jctorum, und von einigen MSCtis Schützianis und Victoris.
- LX. Churfürst Friedrichs des Dritten zu Pfalz Glaubens Bekännntiß / aus einem Manuscripto.
- LXI. Nachricht von dem vormahligen Thüringischen Kloster Georgenthal / mit Diplomatus erläutert.
- LXII. Litteræ ab Alberto Romanorum Rege ad Henricum Advocatum de Wida missæ.
- LXIII. Observationes variaz de linguis & origine vocabulorum, nec non de concinnando Dictionario, & perpolianda lingua germanica, ex ore & schedis Illustris LEIBNITII, piz memoriæ, quondam notatæ & descriptæ à J. F. F.
- LXIV. Christ. Frider. Franckensteinii, latinæ linguæ & Historiarum quondam Professoris in Academia Lipsiensi, Oratio de victa superiorum seculorum barbarie, nunc primum edita.
- LXV. DAVMIANA, sive Miscellanea ex Epistolis Daumii ad Joach. Fellerum ineditis excerpta.
- LXVI. Vorschlag Herzog Ernsts zu Sachsen-Gotha / wie denen Theologischen Streitigkeiten vorzubauen / nebst einem Gutachten des Herrn von Prüschenck. Anni 1648, und 1652.

LIX.

Extract aus des vormahligen Mansfeldischen
Canglers Eberhardi Fabricii * Schreiben an Ahasverum
Feitschen / Canglern zu Rudelstadt / sub dato Hartenstein den
6. May 1682. von zusammen getragenen Vitis Jurisconsul-
torum, und von einigen Manusc. Schützianis,
und Vietoris.

* Dieser Cangler Fabricius zu Eisleben / ein recht wackerer / aufrichtiger
und gelehrter Mann / wie ihn Petrus Müllerus in einem Schreiben
An 1676. nennt / hat vormahls den *Gailium Enucleatum* heraus
gegeben. Vorhero ist er Hessen-Darmstädtischer Rath und Amts-
mann gewesen / und aus Verdruß von selbigem Hofe weggegangen.
Dessen Bruder / der in diesem Schreiben erwähnte Zellische Hoff-
rath / hat *Observationes in Mynfingerum* geschrieben.

Der alte Herr Cangler Schütz seel. der über das Jus
publicum de statu Rei Romanæ geschrieben, und sein
Herr Sohn / der seel. gewesene Geheime Rath und
Cangler zu Zelle, so meine leibliche Schwester gehabt,
haben stattliche *Consilia* und *Consultationes*. so sie Käysern, Königen,
Fürsten und andern vornehmen Herren gestellet, inter *Manuscripta*
hinterlassen, und scheinet schad zu seyn, daß sie der gelehrten Welt
nicht sollen gegönnet werden. Könnte ich solche von meiner Frau
Schwester erlangen, so stünde dahin, ob man nicht solche durch
einen vornehmen Buchführer verlegen liesse. Ich hab vordessen
in Sinne gehabt, *Vitas & Encomia Jurisconsultorum* zu schreiben,
massen ich dann auch 2. *Volumina Manuscripta* in folio zusammen
getragen; Bin auch vom Hrn. *Conringio*, illustri illo Politico
& Historico, so dann dem gewesenen Cancellario Fuldensi, Hrn.
Wolfgang Ignatio Schütz, und Hrn D. Enben, respective Vi-
ce-Præside und Assessoribus Spirensibus darzu mündlich und schrift-
lich erinnert worden, aber es mangelt mir an Zeit. Ich hab ei-
nen Sohn zu Bieffen studieren, der mag es ettmahl vollends aus-
arbeiten, und meine geringe labores in *Gailium* augiren.

Es hat auch mein Bruder / der Hochfürstliche Zellische
Rath / von seinem Schwieger Vater seel. Hrn. *Victore*, olim
Cang-


Cancellario Waldeccensi, 8. Volumina in folio von Speyerschen Cameral Sachen, worinnen viel ansehnliche Vota & Consilia Cameralia, Relationes pro Assessoratu, und sonstn befindlich. Hiervon könnte vielleicht zum Nutzen der gelehrten Welt ein Selectus gemacht, und solcher zum Druck befördert werden; Aber ich darff bey meinem laboriösen Amt an solche Arbeit nicht einmahl gedencen, doch heist es: navita de ventis &c.

LX.

Churfürst Friedrichs des Dritten zu Pfalz Glaubens-Bekändtnuß / aus einem Manuscripto.

* Paræus schreibt in seiner Historia Palatina p. 274. der neuesten edition, es sey diese Confession bereits An. 1577. zu Heidelberg gedruckt worden. Weil aber selbige nicht gesehen / und also nicht wissen kan / ob alles / was in diesem Manuscript enthalten / dort stehend blieben / so habe / um künfftig eine Gegeneinanderhaltung anstellen zu können / solche alhier mit einverleiben wollen.

I.

 Ich glaube nicht, was der Pabst befiehet, auch nicht in allen Stücken, was Lutherus, Zwinglius und Calvinus schreibt, sondern ich glaube den Dreyeinigen GOTT / und setze desselben heiliges Wort zum unfehlbaren Grunde meines Glaubens; Was auch mit demselben nicht übereinstimmet, soll von mir nun und nimmermehr geglaubet werden, wenn es auch ein Engel von Himmel geschrieben hätte.

II.

Ich glaube auch, daß durch Christi Blut und Todt, durch dessen Wunden, und heilsames Verdienst, ich und alle fromme Christen, so dasselbe mit wahren Glauben annehmen, können und müssen selig werden.

III.

Und weisn in keinen andern Nahmen Heyl und Seeligkeit zu finden, als allein in den seligmachenden Nahmen Jesu Christi; So maas ich auch nicht Lutherisch oder Papistisch heissen, sondern bin und nenne mich einen Christen.

IV. Von

IV.

Von der ewigen Erwehlung und Gnaden-Wahl ist dieses mein einfältiger Glaube, daß der barmherzige Gott alle Menschen zur Seeligkeit beruffen; Daß aber alle Menschen nicht selig werden, rühret nicht her aus dem Mangel des Beruffs, sondern aus der hartnäckigten Bosheit der Menschen, so die angebohrhene Gnade Gottes gleichsam mit Füßen von sich stossen, und dannhero aus gerechten Gerichte Gottes in ihrer Bosheit und Sünden ihres Herzens verdammet werden.

V.

Von guten Wercken statuire ich, daß wo ein rechter und wahrer Glaube ist, da müssen auch die guten Wercke, das ist, geistlich leben seyn, und können fides und bona opera so wenig separiret werden, als das Licht von der Sonnen, und die Hitze von Feuer. Daß man aber mit guten Wercken den Himmel verdienen wolle, das ist eine verdamniliche Meinung, gestalt wir allein aus wahren Glauben, und durch das Verdienst Christi selig werden, und was wäre uns Christi Verdienst nütze, wenn wir durch das Verdienst unserer eigenen Wercke selig werden könnten?

VI.

Von der Tauffe und Heil. Abendmahl ist mein ganz einfältiger Glaube, daß wir bey der Heil. Tauffe nicht nur mit bloßem Wasser, sondern mit meines HERRN JESU wahren Blute von Sünden abgewaschen, und in den ewigen Gnaden Bund bey Gott Vater, Sohn und Heil. Geist uff. und angenommen werden; Also werde ich auch in dem Heil. Abendmahl bey der Gnaden-Taffel JESU Christi nicht mit leeren Brodt und Wein, sondern mit dem wahren Leib und Blute meines HERRN JESU CHRISTI gespeisset und getränkct, und Krafft dieses so werde ich aller Wohlthaten, so der HERR CHRISTUS mit seinem Leyden und Sterben erworben hat, theilhaftig, und ein Erbe des ewigen Lebens. Ist also mein Schluß: Wer an Gott glaubet, und suchet in Christi Blut und Todt seine Seeligkeit, und darauff Christlich lebet, der könne und müsse selig sterben.

VII.

Hierbey lasse ich einem jeden Freyheit seines Gewissens, und
 Gggg 2 bezeuge

bezeuge hlermit vor Gottes Angesicht, daß auf diese einfältige Bekänntnuß will leben und sterben, und ob ich kalt, warm oder laulich zu nennen sey, stelle ich einem jeden gewissenhaften und friedliebenden Menschen zu judiciren anheim.

VIII.

Ich mache mich des Seelen-Verderbens, oder Pfaffen-Gezäncks nicht theilhaftig, massen ich aus der Experiencz abnehmen kan, daß diese Gauckeley nicht so sehr zur Ehre Gottes, und zu Beförderung unserer Seeligkeit, als zur Ehre und menschlichen respect angesehen sey.

IX.

Daß ich mich also per calumniam solte Papstisch, Lutherisch, oder Calvinisch nennen lassen, trage ich kein Bedencken. Weil man aber gleichwohl durch böse Gewohnheit und Opinion in der Welt mit blossen Nahmen eines Christen nicht fortkommen kan, sondern zu einer Kirchen, und derselben Confession sich halten, auch davon bekennen muß; Nun aber die reine und unverfälschte Reformirte Religion mit dem Worte Gottes übereinkommt: Also werde ich mich wohl per mundi errorem reformirt nennen lassen, wiewohl ich nicht sehe, worinne mein obiges Bekänntnuß aus der reinen und unverfälschten Lehre des seel. Lutheri schreiten solte. Denselben Nahmen eines Reformirten aber mag ich nicht mit dem Nahmen eines Calvinisten confundiren lassen, sondern ich bleibe ein Reformirter. Ein Reformirter Christ aber ist, der von allen Irthümern der Lehre befreyet bleibet, und glaubet, wie ich oben bekant habe. Ein Calvinist aber ist der, so des Calvinii Lehre und Schrifften zur Richtschnur seines Glaubens machet.

X.

Weil aber auch Calvinus ein Mensch gewesen, und errare humanum, so hat er auch irren können, sonst halte ich Lutherum, Calvinum und andere, vor auserwehlte Nützzeuge Gottes, die uns durch Krafft des Heil. Geistes aus der Finsterniß des Pabstthums gerissen, und den rechten Weg zum ewigen Leben gezeigt haben, alleine weil sie ingesamt Menschen gewesen, so hat wohl einer wie der andere irren können. Darum glaube ich keiner Lehre

lehre mehr, als so breit und weit sie mit dem heiligen Worte Gottes übereinstimmt.

Prüfet alles / das Beste lasset euch
gefallen / und mercket es / 1c.

LXI.

**Nachricht von dem vormahligen Thüringischen
Closter Georgenthal aus Sagittarii Antiquitatibus
Manuscriptis Thuringicis, mit Diplomatibus
erläutert.**

So welchem Jahr dieses Closter gestiftet worden, kan man so eigentlich nicht wissen. Zudem ist leicht zu erachten, daß von der Zeit an, da Eberhart von Altena in Thüringen kommen, bis auf die, da das Closter völlig fertig worden, etliche Jahr mögen verlauffen seyn. Der Auctor compilationis Chronologicae T. I. Pistor. setzet die Foundation ins 1132. der Auctor Appendicis Mart. Poloni MS. und etliche geschriebene Chronicken ins 1142. und der Auctor de Landgraviis Thuringiae, in 1147. Jahr. Es ist aber klärllich zu beweisen, daß es schon in 1140. gestiftet gewesen, weil in demselben Erz-Bischoff Heinrich zu Mayntz die Stiftung bestätiget hat. Weil ich nun das Original dieser Mayntzischen Bestättigung gesehen, und abgeschrieben habe, als will ich solche auch allhie völlig anführen.

*Privilegium Henrici Moguntini Archi-Episcopi de fundatione domus, * à Sizzone Comite de Kevernburg.*

[* Hæc ab alia manu longe recentioris scripta.]

IN nomine sanctæ & individuae Trinitatis. HEINRICUS gratia DEI Mogontiensis Ecclesiae Archi-Episcopus. Omnibus quidem ratione caritatis debitores sumus, sed quia juxta petitionem Sponsae in canticis ordinanda est ipsa caritas, pronioris animi circa eos esse debemus, quos divina gratia nostrae humilitatis sollicitudini ac tutelae commisit. Omnibus itaque notum esse volumus tam presentibus quam futuris Christi & Ecclesiae fidelibus, qualiter Vir nobilis & industrius *Sizzo Comes de Ke-*

Gggg 3

verenberg

revere una cum conjuge sua Gisela, divino aëti spiritu in loco possessionis suæ, qui Vallis S. Georgii nuncupatur, cœnobium construere & vitam monasticam instituere cupientes, nostrum super hoc consilium expetierit & auxilium. Nos ergo pio faventes proposito, & felicibus aspirantes initiis, religiosi Viri tam Abbatibus quam Præpositis desiderium eorum patefecimus, & communium omnium consilio Cisterciensium ordinem elegerunt, in quo cum mundi hujus contemptu voluntaria paupertas principatur, in quo cum humilitate & obedientia caritas dominatur. Adductis itaque de Morimundo probabilis vitæ tam monachis quam conversis, virum admodum religiosum ac boni testimonii nomine Eberhardum, memorati Comitum cognatum, una cum voto parique eorundam fratrum consensu in patrem spirituales electum, in Abbatem per pontificalem benedictionem promovimus. Proinde præfatus Comes Sizzo cum conjuge sua Gisela, DEO, à quo bona cuncta procedunt, gratias exsolventes, locum ipsum consensu filiorum suorum Heinrici & Guntheri & legitimorum hæredum omnium, Jesu Christo, ejusque sanctissimæ genitrici Mariæ sanctoque Georgio Martyri & beato Benedicto in odore suavitatis obtulerunt, nos quoque invocato nomine Domini initiati inibi sacri ordinis tenorem nostra pontificali auctoritate confirmantes, incommutabiliter statuimus, ut a modo & per futura tempora ipse liber & devotus secundum Cisterciensium fratrum observantias permaneat, nulliusque terræ personæ potestati vel dominio subditus fiat, & nullum penitus tam nobis quam successoribus nostris seculare servitium debeat. Verum quia jam dictus Comes, negotiis secularibus implicatus militare Deo pro voto suo non potuit, Cœnobium hoc illi construxit, quatinus qui in hoc illi tabernaculo deserviunt, sine intermissione Dominum pro ipso interpellent, ut sicut hic eos abscondit in tabernaculo suo in die malorum, ita non immemores ipsius recipiant eum in æterna tabernacula in die bonorum suorum. Sunt autem hæc quæ ex nomine loco illi contulit, & potestativa manu, quo ea jure possedit, ei absque omni refragatione delegavit. HORWERIETH cum terminis suis usque Hitzberg versus orientem, usque Sconourve (Schönau) versus

versus septentrionem, usque *Sundere* versus meridiem, Silvosos duos montes ad se pertinentes habens versus occidentem; Item *Afelveroth* (vallis S. Georgii vel potius mons ejusdem) cum omnibus pertinentiis suis, campis, præis, cultis & incultis, tota cum Silva Louba dicta, scilicet à porta cimiterii villæ, quæ dicitur *Aldenberc*, per viam quæ ducit ad flumen Lina ad sinistram; dein per ascensum ejusdem fluminis versus occidentem ad callem qui ducit ad arborem Ahorn. Inde ad plateam, de platea usque Eberhardsbrungen, dein usque Willeheresrodre, dein Frankenslic, per ipsum callem ad fluxium aphillste, inde per descensum usque Suanehildfurt, inde ad rivum Hagenbach, inde versus orientem per callem qui ducit Rekkers, cum toto fundo Hopfgard. Inde ad plateam per ascensum plateæ usque Hagen, per ascensum rivuli usque Wanungesbruggen, inde usque ad præfatam portam Cimiterii villæ *Aldenberc*. *Herrinbof* quoque prædium cum omnibus pertinentiis suis dimidium. *Herd* quoque cum omnibus quæ ad ipsum pertinebant. Ut autem hæc precioso Martyri beato Georgio delegata, usui pauperum Christi tanto perennius profutura & inconcussa permanent, sæpe dictus Comes S. (Sizzo) annuente pia conjugæ sua G. (Gisela) Comitissa, conniventibus quoque filiis H. & G. (Heinrico & Gunthero) constituit, & nos ipsorum petitione auctoritate nostra statuimus, ut prædictum cœnobium cum pertinentiis suis & aliis omnibus modo traditis & adhuc tradendis sub beati Martini mundiburdio & *Moguntini Pontificis tutela* securum semper stabiliatur & defendatur. Si forte quispiam quorumcunque homo personarum, quod absit, statutum hoc ullo ingenio aut legum argumento infirmare vel infringere præsumserit: hujus rei sanctionem ratam in perpetuum & inconvulsam esse præsentis privilegii nostri pagina statutum, & sub invocatione sanctæ & individua Trinitatis, sub auctoritate Sanctorum Apostolorum Petri & Pauli, sub judiciaria omnium sanctorum districtione, sub Domini Apostolici nostroque pontificali banno, sub intimatione perpetui anathematis & illius tremendi examinis confirmavimus. Hæc autem sunt nomina eorum, quorum testimonio confirmata est hæc actio. BURCHARDUS
Argen-

Argentinenſis Epiſcopus, Bucco Wormatiensis Epiſcopus, Anſhelmus Havelbergenſis Epiſcopus, Hartmannus majoris Eccleſiæ Decanus, & S. Stephani Præpoſitus, Henricus majoris Eccleſiæ cultus, & S. Mariæ in *Erpbeſfort* Præpoſitus, Gerlachus Præpoſitus S. Victoris, Arnoldus Præpoſitus & Camerarius, Gotboldus Fritzlarienſis Præpoſitus, Gotzbertus Cantor, & S. Johannis Baptiſtæ Præpoſitus, Magiſter Willehelmus Ludwicus Gangolſi Præpoſitus, Adelhardus Præpoſitus S. Severi; Capellani, Godfridus, Cunradus, Giſelbertus, Wernherus Abbas de S. Albano, Folmarus Hirſaugienſis Abbas, Wernherus Abbas de monte S. Patri in *Erpbeſfort*, Cuno Abbas S. Diſiboti, Henricus electus S. Jacobi; Regulares Præpoſiti, Antonius de Elſſtat, Erenfridus de Winkele, Guntherus de Lupoldisberc. Comites *Emicho de Liningen*, *Sizzo Comes de Keverenberc*, *Cunradus de Kirchberc*, Tammo de Hagenouwa, Wiggerus & frater ejus Godfridus de Hoſle. Retherus de Werde, Dudo de Ruſteberc, urbis Præfectus, Folradus & Sifridus de *Cranechfelt*. Miniſteriales, Embricho Ringravius, Dudo & frater ejus Megingor, Ruthardus Vice-Dominus, Dudo Scultetus, Cunradus de Geismare, & alii quamplures. Facta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis *milleſimo centeſimo quadrageſimo*, Indiæ. VI. regnante glorioſo Rege *Cunrado* hujus nominis *ſecundo*. Datum Mogontia XIII. Kal. April. per manum Sigelogi Notarii Feliciter Amen.

Nach wenig Jahren nemlich Anno 1144. hat König *Conradus* die Stiftung dieſes Georgenthälſchen Cloſters auch beſtätiget, und es in ſeinen ſonderbahren Schuß auf- und angenommen, und lautet ſolche Schriſt von Wort zu Wort alſo:

IN nomine ſanctæ & individue Trinitatis. *Cunradus* divina favente clementia *Romanorum Rex ſecundus*. Quia honor regis judicium diligit, juſtitia quoque promotionem ubique negligere non decet: Inde eſt quod compertum habentes veritatem ſuis instrumentis deſtitutam nonnunquam periclitari, neceſſarium duximus rationalibus fidelium ordinationibus noſtræ auctoritatis munimina præſtare, & iniquis in poſterum malignandi aditum uſquequaquæ præcludere. Unde cunctis Chriſti noſtris que fidelibus

libus tam præsentibus quam futuris notum esse volumus, qualiter *Sizzo Comes de Keverenberc* unà cum conjugè sua *Gisila*, annuentibus filiis suis *Heinrico & Gunthero* in monte *S. Georgii* in loco videlicet honoris & vastæ solitudinis cœnobium construxit, ibique monasticæ religionis amatores fideles Christi, secundum ordinem Cisterciensium sub *primi Abbatis Eberhardi* ac successorum ejus imperio constituit, & in quantum potuit, idem Cœnobium propriis sumptibus ac prædiis, ad sustentationem fidelium inibi Deo famulantium, rationabiliter ditavit: Ne igitur tam justis ac Deo caris institutionibus clementiæ nostræ desit auctoritas, præfatum cœnobium cum omnibus pertinentiis suis in pacis nostræ ac defensionis tutelam suscipimus, & cum acquisitis & acquirendis, locum ipsum Deo servientibus jure perpetuo mancipamus, & prædia ac Sylvam cum terminis subtus notatis absque alicujus contradictione addicimus. Howerith cum terminis suis, usque *Hirzberc* versus orientem, usque *Sconouwe* versus septentrionem, usque *Sundere* versus meridiem, *Silvosos* duos montes ad se pertinentes habens versus occidentem, item *Afolveroth* cum omnibus pertinentiis suis, campis, pratis, cultis & incultis, cum tota Sylva *Louba* dicta, scilicet à porta Cimiterii villæ, quæ dicitur *Aldenberc*, per viam quæ ducit ad fluvium *Lina* ad sinistram. Deinde per ascensum ejusdem fluminis versus occidentem ad callem qui ducit ad arborem *Ahorn*, inde ad plateam, de platea usque *Eberhardesbruggen*, deinde usque *Willeheresrodere*, deinde *Franckenstet*, inde usque *Kaldenstuden*, inde usque *Smalewazzere*, de quo usque ad plateam quæ ducit *Heselenvelt* usque in *Rotenbach*, usque ad fluvium *Apphilste*. De *Apphilste* per descensum usque *Swenhildefurt*, inde ad Rivum *Hagenbach*. Inde versus orientem per callem qui ducit *Rekkers* cum toto fundo *Hophgarde*. Inde ad plateam per ascensum plateæ usque *Hagen*, per ascensum rivuli usque *Wanungesbruggen*. Inde usque ad præfatam portam Cimiterii villæ *Aldenberc*. *Herrinhoff* quoque prædium, cum omnibus pertinentiis suis dimidium. Hæ sunt autem pertinentiæ, *Gozberc* dimidium, *Saxenfeldt* dimidium, *Vitzenrod* dimidium. Herde quoque cum omnibus, quæ ad ipsum pertinent. Quando autem

H h h

præsen-

præsentis temporis generatio prava est atque perversa, quieti præfata Ecclesiæ prospicientes, ne aliqua spiritalis secularisve persona ipsum cœnobium ac Deo inibi famulantes audeat perturbare, præsentem paginam conscribi iussimus, eamque manu propria corroborantes ab iniquis inuasoribus, & contra omni moda incommoda Sigilli nostri impressione munivimus, statuentes ut hujus nostræ confirmationis violator L. Libras auri purissimi componat, quarum partem dimidiam Cameræ nostræ, reliquam vero præfata Ecclesiæ persolvat. Huic autem rei testes idoneos adhibuimus, Fridericus Magdeburgensis Archi-Episcopus, Uto Nuenburgensis Episcopus. Reinhardus Mersburgensis Episcopus, Embricho Wirceburgensis Episcopus, Bucco Wormaciensis Episcopus, Sifridus Spirensis Episcopus, Egilbertus Babenbergensis Episcopus. *Fridericus Dux Suevorum & Alsatia, Marchio Cunradus, Marchio Adelbertus, Tiepoldus Marchio, Sizzo Comes, Ernestus Comes & frater ejus Comes Lampertus, Comes Emicho de Liningen, Comes Gerhardus de Wertheim, Comes Wiggerus, & frater ejus Comes Godefridus, Comes Emicho & frater ejus Conradus de Kirchberg, Marquardus de Grumpach & alii multi.*

Signum Domini Cunradi, Romanorum Regis secundi, Ego Arnoldus Cancellarius vice Heinrichi Moguntini Archi-Episcopi & Archi-Cancellarii recognovi.

Actum *Babenberg*, Indictione sexta, Anno Dominicæ Incarn. millesimo centesimo quadragesimo quarto, regnante Domino Cunrado Romanorum Rege II. Anno regni ejus VII. Feliciter Amen.

*Privilegium Ludewici de Lare Comitis super
Asolveroth.*

NOTUM sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam præsentibus, qualiter ego Ludewicus de Lare Comes dictus conveni cum Abbate Withelone Monasterii quod dicitur *Asolveroth*, vel *mons S. Georgii*, annuente Domino meo Henrico Abbate in Hersfelt sancti Wigberti; Fundus quidam qui prope adjacet portæ prænominati monasterii, juris erat S. Wigberti, à quo feodiratione eum possedi, cui redditus singulis annis fuit una libra: qui

qui quia maxime necessarius erat eidem monasterio, ipse Abbas legitimo mutuatus est eum me interveniente conambio à S. Wigberto, tres manfos & dimidium in Muleburc & in Sibileibe reddens, quorum redditus sunt XXX. solidi quos ego vice prioris beneficii ab ipso recepi. Præfatus autem fundus Ratkersdorf antiquitus est, & extenditur versus occidentem & meridiem in amnem qui Haginbach nuncupatur. Jure itaque irrefragabili possident eum Abbas & fratres sui cum omnis proprietatis utilitate & adjacente communitate, agris scilicet aquarumque decursibus, agris, cultis & colendis, pratis, pascuis, sylvis. Ad indicium autem recognitæ conventionis Dominum *Heinricum Moguntinum Archi-Episcopum* Diocesanumque nostrum testem fidelem adhibui, atque per auctoritatem & Sigilli sui impressionem hanc compositionis nostræ cartam confirmari insigniri que obtinui. Hujus actionis testes sunt, *Ernestus Comes, Meinhardus de Muleburc, Sifridus & Wolfherus de Cranechfeldt, Heinricus Heiternezzele, Wihelo de Tutleibe, Heinricus de Muelhausen, Wihelo de Grizheim, Enker de Dornheim, Gerbode de Arnefete.* Facta sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis 1152. Ind. XV. Felicitè Amen.

LXII.

Littere ab Alberto Romanorum Rege ad Henricum Advocatum de Wida missæ, ex veteri membrana Bibliothecæ Paulinæ Lipsiensis descriptæ.

ALBERTUS DEI gratia Romanorum Rex semper Augustus strenuo Viro *Henrico Advocato de Wida, juniori*, fidei suo dilecto, gratiam & omne bonum.

Pro tranquillitate Reipublicæ & sacri Romani Imperii recuperandis Juribus, in nonnullis terrarum partibus injuriose distractis, disponentes exponere potentiæ nostræ vires, & de consilio nostrorum & Imperii Principum copiosum victoriosumque exercitum instaurare, fidelitatem tuam requirimus & rogamus, sub debito fidei quo nobis & sacrosancto teneris Imperio seriosius commomentes, quatenus oppertunum nobis exhibi-

H h h h 2

TURUS

urus auxilium statim post Festum Ascensionis Domini proximum, sicut decentius poteris, sis apud *Nuremberg* ad procedendum nobiscum finaliter constitutus, ut proinde beneficentiæ regalis promotio tibi semper gratiosius debeat. Datum in *Tu-
rego Kal. Aprilis, regni nostri anno quarto.*

LXIII.

Observationes varia de Linguis & origine vocabulorum, nec non de concinnando Dictionario, & perpendenda lingua Germanica, ex ore & schedis Illustris Leibnitii quondam notata & descripta, à J. F. F.

UTra linguarum inter Europæas maxime celebrium antiquior sit altera. An Romana Idiomate Germanico, vel hoc illâ. Tum plane, an ipsæmet hæ duæ linguæ tanquam mater & filia se habeant, hoc est, an ulla etymologiæ vel dialectorum ratione ultro citroque à se invicem dependeant; vel potius tanquam Sorores aut agnatæ ex tertia quadam universaliore se multum antiquiore sint exortæ? eaque an Hebraica hodie cognita, aut plane Noachica? vel pressius ac post Noachum, an Cimbricâ veteri, quæ erat Soror Gothicâ veteris; utraque vero vel soror & filia Suevicæ antiquissimæ (quam suo modo Runicam etiam possumus dicere) vel Scandinavicâ, vastissimo suo ambitu Suevicam, Norwagicam, Scandinavieam in specie dictam, Danicam, Cimbricam, Anglo-Saxonicam, Belgicam veterem, & citeriorem quamvis Teutonicam, Slavonicam puta & conterminas complexæ? quid censendum de *Gracâ* sit? an hæc adeo antiqua, & distinctæ prorsus à supra dictis originis? aut potius ipsa multum debeat antiquæ nostræ Teutonicæ. Et si quidem hoc verum,

Qua occasione id factum fuerit? quæ & qualia extiterint utrique genti commercia? quæ, & per quas vias institutæ vel Borealium ad Græcos, vel horum ad istos, & quando, migrationes fuerint?

An

An & quantum religionis, rituum, consuetudinum, mo-
rum, habitus, scientiæ, & linguæ partem inde transumerint.

Quibus documentis aut probetur paradoxum hoc, aut quo
colore saltem non merè absurdo reddatur verisimile.

[* De consensu quodam germanorum & græcorum vocabulorum nonnulla
non contemnenda vide in Berneggeri Quæst. XI. in Tacitum de
Mor. Germ.]

Consideranda sunt in linguis ortus, numerus, variatio, di-
vulsio, cognatio, corruptio, & fatum multiplex linguarum. Hic
consule quædam effata *Majoris in Dissert. de Nummo Regis Oddo-
nis Saxonici & ejusdem Roma in Nummis Augustalibus germani-
zante.*

* * *

On sçait que les Parthes ou Perses furent une colonie des
Scythes, que les *Turcs* sont venus de ces mêmes endroits, et
quant à l'Europe que les Cimbres et les Gots et les autres peu-
ples Germaniques paroissent estre venus du Pont Euxin, et que
les *Slavons*, qui comprennent les Russes, Polonois, et Bohe-
miens, sont venus du fonds de la Scythie, aussi bien que les
Bulgares et les Hongrois, de sorte qu'il semble que les berceaux
de l'Europe sont dans la Tartarie.

C'est un *grand défaut*, que ceux qui font des descriptions
des pays, et qui donnent des relations des voyages oublient d'y
ajouter des essais des langues des peuples; Car cela serviroit
pour en connoître les origines. Je souhaiterois donc d'avoir
des essais des langues des Siberiens, Samoiedes, Circassiers, Cze-
remisses, Calmucs, Mugalles, Usbecs, et autres Peuples Tar-
tares, qui sont en partie sous l'Empire de Moscovie, et en par-
tie y sont voisins, ou y trafiquent. Car par ce moyen on pour-
roit juger, si ces nations ont du rapport avec les Turcs, Tar-
tares de Crimée, Esclavons ou Russes, Finlandois ou Estoniens,
Hongrois &c.

In agro Veronensi inter populos, quæ à Turre confinium
usque ad Rivoltellum habitant reperiuntur duodecim millia ex
Cimbrorum reliquiis, qui semigermanica adhuc utuntur lingua, &

Hhhh 3

in

in montibus versus Septentrionem degunt. Ughellus Tom. V. Italiae Sacrae p. 529. in Episcopis Veronensibus.

Sanfon dans son voiage de Perse publié 1695. vers la fin rapporte que les *Gaures de Perse* ont encore leur ancienne langue, et leur anciens caracteres, et qu'ils ont encor des vieilles membranes gardées par leurs mages, mais qu'ils les cachent; qu'ils font des honneurs au soleil et au feu, non pas comme à Dieu, mais comme à des Creatures fort parfaites, car ils considerent le soleil comme le Siege de Dieu.

Meierus Bremensium Theologus, *Glossarium Saxonicum* paravit, & hinc inde *vocabula provincialia* collegit.

Huetius spem fecit notationum quarundam suarum circa *Saxonum vestigia in littore Normannia & Picardia*, quod Saxonum veteribus ob crebras Saxonum irruptiones dictum fuisse constat.

Vidi Catalogum librorum Petrarchæ, ubi inter alios libros conspiciebatur, *Dictionarium lingua Cumanæ*, sed in hoc indagando frustra laboravi.

† †

De concinnando Dictionario & perpolienda lingua germanica.

La langue Allemande à mon avis commence à devenir aussi delabrée, que la *Société fructifiante*, qui a porté si peu de fruit. C'est quelque chose de pitoyable, que l'Alemand de ce tems passe pour les discours. Mais il est ridicule d'entendre du demy François en chaire et d'en voir dans les Actes publics, et dans les pieces les plus serieuses, lorsqu'on ne manque pas de tres bons mots, pour dire la même chose en Allemand. Mais ce n'est pas le tout, il faudroit qu'on Songeât à l'exemple des étrangers à faire écrire des bonnes choses en nôtre langue, à faire des traductions des anciens et même des excellens modernes, et enfin à faire quelque chose de nôtre crû, qui meritât d'être traduit en autres langues. Sur tout il nous faudroit un *Dictionnaire universel* à l'exemple de ceux de Furetiere et de l'Aca-

l' Academie Françoise , les quels bien qu'imparfaits (puisque ce ne sont que les premiers essais) ne laissent pas de contenir une infinité de choses belles et utiles. Et on me mande d' Angleterre qu'on y travaille maintenant à un dictionnaire semblable, qui sera apparemment meilleur encor que le François. Vous savez, Monsieur, que l' Academie Françoise, aussi bien que l' Italienne della Crusen ont eu un dictionnaire en veu dès leur premiere fondation. Plût a Dieu que nos *Fruclifians* eussent eu le même dessein. Mais ils ne se sont amusés qu' à des petites choses passageres. Nôtre langue est si riche en termes des arts, et des Sciences reelles, que je croy qu'un Dictionnaire allemand universel seroit plus utile et plus instructif que ceux des autres peuples. Je trouve seulement que nous manquons quelques-fois de mots propres à exprimer certains termes de morale. Mais je trouve aussi, que S. A. S. de Wolffenbüttel même en a inventé et établi de tres bons dans son *Aramena*, et dans son *Ostavia*.

Tria dictionaria condenda putaverim, 1) *Lexicon vocabulorum usitatorum*, 2) *Cornucopia technicorum*, 3) *Glossarium etymologicum* explicans vocabula obsoleta & provincialia, originisque.

* * *

In sermone Synodali, qui recensetur ex Codice Manusc. Monasterii Neresheimensis Tom. IX. Consil. Labbei ad A. 1009. inter alia legitur p. 804. Nullus cum calcariis, quos *Sporones rusticè vocamus*, et cultellis extrinsecus dependentibus missam cantet. (Est German. Sporn.)

Dealen, Anglice, est reden, schwägen. Thalen, garrire, germanis in Misma, eine Thale, quod in Superiore Germania Uzel. Zehlen, erzehlen, vient de la talcken. Batavis puto, Tolck interpres.

Bird, Anglis, est Vogel. Idem Saxonibus. Hinc bürfen, aves venari, jaculari. Bürfst-Rohr pro eis dejiciendis, ita mihi videtur.

Dross, ein Kerl, von teutschen trossen, das ist, lauffen. Dross dich, das ist, packe dich, lauff! Einen Kerl oder Drole nenne ich,
den

den ich weder lobe noch schelte, sondern zu verstehen gebe, er sey so hin von der gemeinen Sorte.

Tappe à cet huis, disent les Normands, c'est à dire, frappe à la porte. *Tappe* et *huis* sont des mots allemands sans contredit.

Sire, Lundius in Differtatione de Zamoxi ex Gothica lingua derivavit. Rectius derivatur tanquam vocabulum contractum à *Seigneur*, & hoc à *Senior*, quod in scriptoribus medii ævi Dominum significat, interdum etiam maritum.

Paggio à *παδλιον*, pronuncietur enim *padschio*, ut *zabulus* jam olim ex Diabolo, apud Hilarium, *phœbadium* aliosque.

Page, *παδλιον* *paggio*; Ut *Majus* barbaris *Madius*, unde *maggio*. Id sæpe in diplomatibus reperies. *Mathildis* apud *Bacchinum* in diplomatibus Historiæ Monasterii *Padolironensis* adjectis p. 108. Anno ab incarnatione ejusdem millesimo centesimo quinto decimo, octavo *Idus Madii*, indictione octava.

Germanicum *trozig* haud dubie relationem habet ad *Trost*, *druides*, *droit*, *Trutten*, *Trotning*, *Trotsätz*, quibus omnibus jus imperiumque continetur. Nimirum *Druides* veterum *Celtarum* coercendi Jus prope soli habebant, cumque iidem religioni operam darent, magis que etiam non inexperti essent, hinc odiosum vocabulum perennavit sagas mulieres ðie *Trutten* appellandi. *Droit* hodieque Gallis jus est. *Trotning* nunc quoque in lingua *Suecica* vocatur *Regina*, *Trotsätz* est qui Regis sedem tenet, *Locumtenens*, atque ita explicabat titulum primarius Senator Regni *Sueciæ*, qui & *Trotsätz* appellatur, *Petrus Brahe*, qui ideo se *Trost* scribi volebat. Ab hoc haud dubie usitatum in *Germania* *Trost*, præfectorum nobilium passim titulus. A *Trotsätz* detortus *Palatini Rheni* titulus ut esset Imperii *Trugss Esß*, quod ineptum vulgus ad *Dapiferatum* refert, cum idem fuerit ejus munus in *Germania* quod nunc est *des Trotsätz* in *Suecia*, ut sit *Comes Palatii*, *Major domus*, regni *Locumtenens*, (unde *Vicariatus Palatini*) *Justitiæ summus Præses*. Hinc apparet *Trot* idem esse quod imperium aut imperatum, voluntatem nimirum imperantis seu jus, *trozig* autem idem quod imperiosum.

Hesse

Hesse in quibusdam Germaniæ locis significat etne *Rage*; hinc etiam Hassiaca gens olim *Catti* dicti.

In glossa Isidori corpora mortuorum balsamata seu mumix *Ægyptiis Gabbares*.

Panis *Ægyptiis* veteribus *Caces* apud Megiserum, Armeniis *Zachas*. Videndum an talia plura extent, ut credibilius fiat quod dicitur de harum duarum linguarum consensu.

Panis Arabibus *Kobos*, punice *Chobs*, Canariensibus *Gofio*. Quod si plura talia, credibile fit Canarienses Carthaginiensium vel Arabum vel Phœnicum coloniam esse.

Un As à Deux testes en lettres Hetrusques voyez dans le Cabinet de S. Genevieve decrit par les P. Molinet.

† † † †

Nihil esse solet derivationibus ridiculosius, quæ in linguis Europæ vivis à germanicæ ignaris tentantur. Joh. Bapt. Capponus in Disputat. pro Ottonibus æreis contra Chiffetium hæc habet cap. 8. p. 47.

Respexit deinde, inquit Chiffetius, Parens meus ad Italicum vocabulum *Ottone*, latini æs flavum dicunt, forte fluxum ab eo quod Imperator Otto ab ære abhorreret, & adoptatum per antiphrasin &c.

Voces *laiton*, *Ottone*, *Laton*, à germanicis *lot*, *lōten*, *laib* vel *lad* petendæ, & hæc denique omnia à *laden* id est onerare, charger, unde *last*, onus; Et *laib* vel *lad* Anglis plumbum hodie que dicitur, nihil enim vulgo occurrit plumbo ponderosius, unde ei priscos germanos, cum primum offerretur, nomen dedisse credibile est. Eandem appellationem cupro imperitiores indulisse verisimile quoque videtur. Nam *laid* Anglis plumbum, *laiton* Gallis cuprum dicitur. Forte *laiton* diminutivi ejusdam à plumbo vim habet. ut sit quasi plumbum delicatum. **A** *laiton* sine dubio *laton* & *Ottone* Hispanorum & Itolorum; & *sape in derivando factum est, ut articuli transferint in partes vocum, aut contra vocum partes in articulos.*

Porro Germani etsi suam ipsi, ut in multis aliis rebus, cupri plumbique veterem appellationem, surrepente latina omiserint, vocant enim plumbum *Bley*, cuprum *Rupfer*, attamen

restant in duabus usitatissimis vocibus vestigia ejus, scilicet in *loth* & *löten*. *loth* significat partem unciae seu ponderis sine dubio, ut solent esse pondere plumbacea, *löthen* exprimit plumbaturam.

Vocabula quaedam germanica, praesertim Bremensia, observationibus illustrata.

A *Whalen*, (Bremisch) id est anreden. An forte à sono spiritive qui est *ball* halitus.

Udebar (Bremisch) Ciconia. Considerandum *ader* esse avem, & modo pro genere modo pro specie sumi.

Ätōc aquila; *Edderdunen* plumæ avium unde *culcitra*. Quid terminatio *bar* dispiciendum.

Alsch (Bremisch) conferri potest cum *ἀίσχρον* turpe. *Angulus* latinorum, *ἀγκυρον* græcorum, cubitus, inde *Ancona*; *heng*, *hencfel*, uncus, incurvationem quandam notant, adde *eng* angustum.

Adelheid ab *Adel*. Unde tamen terminatio *heid* non satis scio, nisi contractum forte ex *Hilda*, ut *Brunchaut*, *Brunchildis*.

Allman, *Almand* haud dubie *mancherley Art Wolcks*. In legibus *Wurtebergicis* reperitur *pascua communia die Allmand*.

Anse Städte ab *Hansa* fœdere, societate, unde *Hänfelen* de iis qui societati vel collegio initiantur.

Alschaffenburg a *Schiff*, quasi *Schiffenburg*. Sane *Lambertus Schaffenburgensis* dicitur, & *Schiff*, *Scyphus*, *Scaph*, *Scapha*, *Shap*, omnia significant rem eapacem; uti *vas vasculum* à *barbaris* latinis, à quibus *Gallicum* & *Italicum* translatum est ad *navem*, *vaisseau*, *vascello*.

Avisiren, est à *weisen*, *antweisen*. Et hoc convenit cum *visu*, *wissen* scientia.

Buch, *Liber*, à *fago* sive *cortice* in quo olim scribebantur.

Brod (Bremisch) *essen*, *trinken*, forte à *confraternitatibus*.

Braut, *bräuer* add. *Holland*.

Bürde, à *ferendo*, *böhren*, *φέρειν*, *ferre*.

Bidermann est *biderve man*, ut *veteres Germani* passim loqvun-

loquuntur. *Biderve* vox valde olim usitata de omni re apta forte quâ indigetur, deren man bedarff.

Döhnen, Fallen von Weiden &c. damit die Vogel gefangen werden. Apparet id omne quod vim habet elasticam se elevandi, extendendi, zu dehnen, zu erheben, (unde *Dunus*, Hügel) germanis esse *dunen*, nam & plumæ illæ quæ compressæ sese elevant, dicuntur *Dunen*, & in illis avium decipulis vis elastica utramque paginam facit.

Jodute, Sprichwort im Bremischen, *Se schreyet Jodute* te. Das Wort *Jodute* wird bey Beschreibung der gewaltsamer und mörderischer Weise entlebten todten Körper im Herzogthum Bremen und Verden gebraucht.

Kreischen, gallice, *crier*; *grida*, Ital.

Küane, vocabulum Bremense, eine junge Kuh so noch nicht gekalbet. *Mulier Suecis quin*, Anglis *queen regina*, concordat *quin*.

Kamsahl im Bremischen, oder *Kamesloch*, ist *Arminii Saal* / nur eine halbe Meile davon, *Sarmensdorff*. *Arminius* liegt unfern davon auf dem Felde begraben, bey dem Dorff *Steinbeck* / in einem mit sehr grossen ungeheuren Feldsteinen gemachten ansehnlichen und weit extendirten Helden monumento.

Welp, ein junger Hund in Bremischen.

Der *Episcopus Verdenensis Ditmarus* hat dem Capitel gegeben *XI. Zehenden*, mit *Nahmen*, *Ehle*, *Limbecke* &c. vid. *Chronicon Verdense Manuscr. germanicum*. Ist also *Limbecke* ein Sächsisch Wort, so an unterschiedenen Orten den Dörffern oder Städten gegeben worden, wie es denn auch die Hauptstadt des Fürstenthums *Grubenhagen* führet.

LXIV.

Christiani Fridrici Franckensteinii latinae linguae & Historiarum quondam Professoris in Academia Lipsiensi, Oratio.

De victâ superiorum seculorum barbarie, nunc
primum edita.

SI pari facilitate in causas rerum sese penetraret humana solertia, Magnifice Academiæ Rector, Perillustres & Generosissimi Comites, & Vos Academiæ nostræ Prælustria sidera Viri plurimum Reverendi, Amplissimi, Consultissimi, Experimentissimi, Excellentissimi & Clarissimi, Tuque Nobilissima studiosorum & florentissima corona, atque in effectus atque eventus introspicere cuivis liceret; Et si eadem certitudine futura perspiceret, quâ circa præterita uti frui potest, equidem magnâ nos molestiæ parte carituros existimarem. Nunc istas & ista vis abdita quædam occultat, prohibetque, quo minus videri possint, cum tamen in ea cognoscenda toto quasi impetu feratur *humana curiositas*, & irrequieta de venturæ statû ætatis sollicitudo. Huic uni deberi ego credo tot artes, quarum beneficio prædicere, quæ sequentes dies annique secum veherent, miris & penè dixerim miseris modis laboravit mortalitas, bonas partim & concessas, pars malas & conspirationis cum malo genio vel suspectas vel compertas, quæ tamen ad unum omnes hoc inter se commune habent, quod à propriâ sibi *incertitudine* liberari nullo modo possint. Unde aliis vanitatis accusandæ, aliis tranquillitatis est indispicendæ medium, si fugiant, quid cras futurum sit, quærere, sed quemcunque diem fors det, lucro apponant, aliis autem plus æquo superstitiosis nihil non sperandum aut metuendum videtur, prout in alteram partem inclinaverit fascinatus præconcepta opinione animus. Ego ut certam & infallibilem aliquam futurorum scientiam haberi posse, (nisi forte ex divina revelatione,) pernego, ita neque probari credo sapienti cuiquam negligentem in diem vivendi rationem, neque *studium moderatum in indagandis futuris* in totum rejicio. Nam ut taceam, magnam esse prudentiæ partem, ex præteritis ventura solerter colligere & prospicere, imò totam in eo versari, id insuper asserere aulam, sæpè lata vel adversa præfigurare posse non incuriosam talium mentem, si modo ei quod objectum erit omni ritè attendere voluerit. Maximam fuisse hæc in parte gentilium superstitionem,

fictionem, si qui negare velint, eis frontem de rebus peritissimè non injurià dixerò, adeò illi in hanc partem proni, ut & minima maxima in omen abriperent, imò ea mutari posse, prout benè secusve acciperentur, crederent. Prius illud nam hoc alterum in aprico est, si quidquam clarissimè apparet ex iis, quæ scriptores historiæ Augustæ tantum non omnes de illis tradunt prælagiis, quæ ut quisque recens imperium in suam familiam derivavit, obvenisse illi multis retro annis annotarunt. Vel noster Suetonius iis ipsis in libris, qui à nobis Christo Feliciter Fortunante explicabuntur, capite quinto multa de Vespasiano commemorat, quibus applicari possit illud Herodiani, quod tum denique fidem veri impetrent, cum sunt eventum sortita. Neque tamen ideò, quia quædam circa talia errantur, omnia in universum repulerim, quin potius ita existimo, & locis quibusdam, & diebus & vocibus quoque, licet videantur fortuito jacta, illustre sæpe prælagium & rei gerendæ quandam quasi regulam inesse. Non quod hic causa cum effectu necessariò cohæreat, aut in ejus productionem influat, sed quod quavis cogitatione celerius numen iis, qui actiones suas ad illius voluntatem accommodant, auxilietur etiam non imploratum benevolentiam sapius preces antevertens, uti Calasiris apud Heliodorum inquit, cum vocem canentum exauditam ipse in omen rei benè gerendæ arripuisset. *Mulbergæ* nomen ominosum principibus viris & vidit superior ætas, & nullæ non historiæ hodiè loquuntur. Felicius oppidi *Lausena* omen arripuit eodem seculo Philippus Hassiæ Landgravius incomparabilis & invicti animi Heros, nam cum Ulricum Würtemberg: Ducem restitueret, hostes ut fugâ se eriperent, adeòque currerent, cœgit. Adeò sæpè mirabiliter quædam accidunt, quæ neque deridenda sunt, & post eventum varias cogitationes commovent, inquit *o pavo* Camerarius, in vitâ Philippi Melanctonis. Dies quosdam apud priscos Romanos atros fuisse, præcipuè qui proximè post Calendas, Nonas, Idus sequerentur, pluribus opinor constat, felices ex adverso, qui Deorum hominumve clarorum natalibus illustres extitissent, non aliam ob causam, nisi quod utrobique similis eventus prælagium, qualis in illos nempe inciderat dies, aut metuerent aut

sperarent. Quæ idem commemorare visum est, Auditores honoratissimi, quod mihi quoque (sed quæ sequuntur, præfiscini dicta volo) non ab simile quid & læti ominis plenissimum obvenerit. Nam hæc ipsa dum meditor, & novi operis auspiciis præsentem diem præfigo, Ephemeridas inspicienti, ut quotus mensis dies iret, resciscerem, offert sese *Victoriæ* auspiciatissimum omen, cui hic dies antiqua religione sacer extitit, quod uti me bona faustitatis spe implevit, ita non dubitavi, quin anxius antea de convenienti, quam dicendo explicarem, materiâ convenientissime & huic dici, & meo muneri facturum forem, si de superiorum seculorum barbarie dicerem, & eam victam atque profligatam præseni ætati gratularer. Quam illustrissimam victoriam, cum de infensissimò hoste bonis literis earumque cultoribus maximi beneficii loco indulserit, divina benignitas, ut eam dignè prædicare possim supplicibus votis veneror. A Vobis autem, Magnifice Domine Rector, Generosissimi Comites, caterique quotquot adestis auditores omnium ordinum honoratissimi, idem ego submisse, officiose atque amanter peto & contendo, ut tenuitati meæ in Vestra æquanimitate perfrugium & præsidium esse patiamini, atque à favore & benevolentia vestrà id pondus easque vires capiat oratio mea, quas ex sese suaque elegantia habere aut sperare non potest. Ego id operam dabo, non tam ut verborum copiam conquirere, aut dictis papavere sesamoque sparsis vestras aures demulcere, sed ut ope brevitatæ satietatem effugere vestram possim; ideo vestræ in spem gratiæ rem ipsam felicibus auspiciis aggredior.

Si uti Romanæ parens eloquentiæ asserit, gratiores nobis esse solent illi dies, quibus conservamur præ iis, quibus nascimur, quod salutis certa lætitia sit, nascendi incerta conditio; Crediderim ego pari ratione gratiorem nobis esse illius temporis memoriam, quo restaurata & in vitam quasi revocata humanior literatura barbariem tot subnixam defensoribus, ringente invidia, frustra obstrepente calumniâ vicit & debellavit. Equidem esse ut hominum sic aliarum rerum ætates, nasci eas, crescere & augeri, decessere & extinguere, tandem planeque intermori longè notius est, quam ut multis dici conveniat. Quidni enim quod civitatibus & imperiis

imperii aliis optimi autores tribuunt, nobis liceat attribuere studiis artibusque bonis. Certè humaniores istæ literæ primùm cultum aliquem & polituram & quasi vitam cum viderentur accepisse temporibus Livii, vetusti fabularum scriptoris, Eanii item & Pæuvii, adolescentiam ingressæ sunt Plauto, Terentioque florentibus, in maximo vigore & quasi virili ætate constitutæ fuere temporibus Ciceronis, Cæsaris, Livii, à quo ævo in senium vergere cœperunt, & tantum non subsequenter seculis planè intermori, nisi quod jam ante duo præterpropter secula moveant iterum lacertos, & earum senectus quasi redditâ juventute reviviscere visa fuerit. Quando enim in octo priora retrò tempora cogitationem mittimus, & istorum memoriam recordamur ultimam, non possumus quidem diffiteri, majorem adhuc paulò anteriorum fuisse barbariem, cum Gothi, Longobardi, Hunni, Vandali, & qui non? ex Septentrione vaginâ scilicet gentium egressi populi invaderent Romanum imperium, & Italiam præcipuè tunc politioris literaturæ sedem, ita negari etiam nec potest, nec debet, unâ cum ipsis à Carolo verè Magno restauratæ doctrinæ primordiis, intercidisse in occidente Græcam literaturam fermè universam, neglectam fuisse rectè loquendi rationem, quemlibet ex suo sibi cerebro nova finxisse somnia, tandemque in *duodecimo seculo* irrepsisse genus hominum Molossicum odiosumque & multum incommodificum, ut Plautinis verbis utar, quibus *Scholasticis* fecere nomen, quibus cum prævissset Petrus Lombardus compilando uti loquuntur ex patribus & conciliis quatuor sententiarum libros, elapso seculo Albertus Magnus his etiam barbarè versum Aristotelem miscuit, donec tandem ex philosophiâ & Theologia junctis summam suam confareinavit Thomas de Aquino. Hoc illud opus est, in quo enodando seu potius spinosissimis quæstionibus implicando per aliquot secula laboravere ingenia excellentissima, sed hoc uno infelicissima, quod non in alia tempora incidissent. Quid ego nunc loquar, quomodo per eam occasionem omnis generis vocabulis ipsâ barbarie magis barbaris inquinata & conspurcata sit omnis Latini sermonis elegantia. Neque enim vacavit bonis illius seculi viris, non dico Græcos sed ne Latinum quidem

quidem ullum scriptorem evolvere, ut quibus referente Erasmo juxta magni superioris seculi Theologi effatum ne novem quidem integri anni sufficerent ad ea intelligenda, quæ subtilis Doctor in præfationem Magistri commentatus est. Quantum ergo totis quatuor libris impendendum veniet temporis, si tot annorum spatia in solam præfationem insumuntur? Ast quid ego queror neglectas fuisse bonas seu humaniores literas, cum *sacrum Codicem* nemo quisquam ex istorum studiorum consecratis vel obiter inspexerit, aut inspicere potuerit. Fuere enim, quod vix credat aliquis nisi plurimorum confirmaretur testimonio, qui cum essent SS. Theologiæ Baccalaurei formati, imò Magistri nostri & Doctores, & quid non, qui tamen ne vidissent quidem Biblia, nescirent quid esset Decalogus, seque eum librum in Bibliotheca sua habere negarent, imò jurati confirmarunt, sibi cum quinquaginta annos haberent, adhuc ignotum fuisse quid esset Novum Testamentum: Libet hic exclamare: Heu cadit in quenquam tanta ignorantia! Quod si sacrosanctis Scripturæ *ἑξήκοντα* libris id honoris habitum non est, ut omiſſa tantisper, penè dixerim diabolica litigandi arte & otiosis inutilissimisque speculationibus sepositis, lectioni illorum vel paululum saltem vacarent, nemini cuiquam mirandum videbitur, si suas illas quisquillas & retrimenta humanioribus literis adeò longè prætulerunt. Qui homines si sibi solis ita desipuissent, & suo isto perverso abundassent sensu, tolerandi quodammodo erant & non sine commiseratione spectandi: Jam verò tanto furore investiti sunt in eos, qui elegantioribus studiis operati fuere, ut istos cane & angue pejus oderint, & persecuti fuerint acerbissime, tantum non exterminatos cupientes. Scilicet ut in fabulis est, onagros illos imitati sunt, quibuscum solis splendor molestiam pariat, eo letari animalia reliqua ægerrimo ferunt animo. Hinc ut absterrent egregiorum adolescentum animos, ab omni elegantioris doctrinæ cupidine, Philosophiæ & Theologiæ studium cum puriore sermone jungi posse negarunt & pernegarunt. Ex eo nempe principio fluxit illa vesana Joannis Dullardi, qui J. L. Vivi præceptor fuit, sententia: Quanto melior eris Grammaticus, tantò pejor eris Philosophus aut Theologus.

logus. Hinc illud encomium scilicet, quo linguarum & elegantioris doctrinæ studiosos hæreticorum Patriarchas consalutarunt. Nolo hic odiose repetere & recoquere, quibus illi maleferiati homines artibus & technis, fraudibus & dolis, insidiis atque injuriis impetiverint magnos illos & eximios heroes, qui primâ contra barbariem signa sustulerunt, & literarum lumen cooperante DEI gratiâ in Occidente, & in Germaniâ etiam hac nostrâ rursus accenderunt. Furere eos atque insanire dixisses, vestroque percitos ferri, adeò incanduerant, adeò extra se rapti de mentis quoque potestate exiverant. Id ipsum in *causâ Reuchlinianâ* si usquam liquidò patet, & Hogstratensis illius complicumque diras & furias tantum non cuique ob oculos ponit; quas festivo scripto, *epistolis obscurorum Virorum* scilicet publicatis ipse ni fallor Reuchlinus nimis quam graphicè ultus est, de quo tamen scripto verisimè dicas: Hi lusus serâ ducunt. Veruntamen tantum abest, ut agnoscere erratum illi aut respicere voluerint, ut cum aliis sui similibus hoc est eruditus ipse quoque incomparabilis Vir Reuchlinus seu Caprico ex turbis istis sine famæ vitæque dispendio evadere vix ac ne vix quidem potuerit. Adeò Satanas ubi imperium suum agi animadvertit, ut est mille fraudum artifex, non cessabat per organa sua princeps tenebrarum impedire ortum lucis, quo collustratis divinis pariter humanisque scripturis clarius effulgeret utriusque sapientiæ lumen, magno cum regni sui intertrimento, & irreparabili damno. Possèm hic ostendere vobis, Auditores honoratissimi, quomodo per omnes, uti vocari mos est, facultates malum serpsit, nisi illud in aprico esse certò crederem. *Theologia* quæstionibus erat repleta, ita spinosis, ut nihil supra; crederes dumetum te videre continuis & inter se implexis vepribus horridum, rarissimis intermicantibus liliis, ubique luxuriante urticarum & carduorum copiâ. Et hæ ipsæ quæstiones per terminos explicabantur adeò barbaros, ut cum magno quopiam viro dicere audeam, ipsos illos Patres priscos, doctores & lumina Ecclesiæ, ipsos Apostolos, si reviviscere contigisset, nec Theologorum nomen habituros, nec istos tam barbaros Theologos intellectuuros fuisse. *Jus civile* laborabat ineptissimis expositionibus & glosis, quas

Kkkk

excl.

excellentibus & præstantissimis, (non enim sunt suâ laude fraudandi) illorum seculorum ingeniis bonarum literarum suggesterat ignorantia. *Medicus* qui Galenum vidisset aut Hippocratem, nemo erat, primumque se Græcum Galeni textum in Galliam intulisse gloriatur Julius Cæsar Scaliger; verum ex barbare verso & male intellecto Avicenna & similibus hauriebatur pro remedio parum abest, quin dicam venenum. *Philosophia* verò

Monstrum horrendum, informe ingens cui lumen ademtum, quæ scilicet Theologiæ permixta nec suum ipsa decus retinebat, nec ab illâ tam corrupta aliquid splendoris accipiebat. Hæc fuit facies rerum, hic habitus disciplinarum, scilicet plus quam Cimmeriæ tenebræ, cum divino & ferme desperato certè insperato beneficio lumen his terris denuo affulsit. Ferunt deprehensis à frigore Batavis sub superioris seculi exitum & in nova Zemblâ hibernare coactis cum perpetuis involuti tenebris degerent, præter rationem calculi seu supputationis solem citiùs ortum, seu verius imago illa solis fuit sese in vaporibus Horizonti proximis depingentis: Quo ipso non parum exhilaratos illos credibile est, quippe tam diurnæ noctis pertæsos, etsi lucis ortum vesperationes feræque carnivoræ, quorum frequenti incurfione vexabantur, indignarentur. Ita meliores animæ orta literarum humaniorum luce gavisæ meritò sunt, ringentibus quorum oculos illustrioris luminis splendor præstrinxisset. Cujus ad nostras oras appulsum quæso non ita multis auditores accipite.

Dictum est antea, barbarorum præcipuè frequenti incurfu, accedente etiam seculi incuriâ & negligentia invecam sensim barbariam tam admirandis auxisse incrementis, ut suas ipsa vires non multò post admirari & suspicere inciperet, & sibi perpetuum in bonas literas dominium seu verius tyrannidem polliceretur. Jam dicendum est, quomodo incurrentibus in Orientale imperium aliis barbaris Occidens felicissimâ fortunâ, (nisi quod his omnibus superior moderatur divina providentia) novo literarum lumine & insueto antea collustrari cœperit. Jam orbis adoraverat Romam, & in eâ Romanum Pontificem, jam Oceanus decesserat Tybri, cum nondum satis servire docta Vejovi huic Græcorum natio, & inter se domesticis fatigabatur dissidiis,
& ex

& externis Turcarum impugnaretur armis, & ob negatam Pontifici Romano obedientiam occidentalium destitueretur auxiliis. Ita factum est, ut annis abhinc ducentis quarto Calendas Junii Constantinopolis desidentibus & otiose spectantibus Christianis à Turcico imperatore caperetur, atque ita Univerſum Orientale ad Turcas transiret imperium. Fuerat autem illa jam à temporibus Michaëlis Theophili filii omni studiorum genere excultissima, adeò ut de illà occupatà ita conqueratur *Aneas Sylvius*, qui postea Pontifex Pii secundi nomen tulit: *Manserat Constantinopolis ad nostrum usque tempus vetustæ sapientiæ monumentum, literarum domicilium & arx philosophiæ. Nemo literarum satis doctus haberi poterat, nisi Constantinopoli aliquandiu in literis vixisset. Quod florebat Româ doctrinarum nomen habuerunt Athenæ, id nostrâ tempestate Constantinopolis obtinebat: Inde multa Veterum Sapientum volumina nobis reddita, multa quoque in futurum reddenda sperabamus.* Hactenus Sylvius, qui quamvis suspectæ fidei circa frequentes latinorum peregrinationes Constantinopolitanas videatur magno cuiusdam vicinæ Academiæ viro, eique has literas ad invidiam docto, id tamen satis ostendit, omni disciplinarum genere excultam tunc fuisse Constantini urbem. Cæterum uti ex vicinarum urbium ruinis quæ supersunt, incrementa capiunt eximia, quod ex Basileâ & antiqua Rauracorum Augusta liquido patet, ut de aliis jam nihil dicam: Ita planè & hic accidit, ut cadente Constantinopoleos gloria vicina Italia omnis generis honestissimis disciplinis & Græcarum præcipuè literarum studio imbueretur. Quo ipso quantum collatum sit momenti, ad vincendam illam ipsam, de quâ dictum barbariem, non potestis jam quidem à me audire. Certè ut sine Græcis literis nemo quisquam viri docti nomen habere potest, ita nec sine illis vicini potuit infestissima & robustissima hostis, ut quæ vires à diuturnâ toleratione coeperat immensas & penè incredibiles. Ereptum sunt ex illâ panoethriâ & magno literarum bono in Italiam advecti *Joannes Argyropolus, Theodorus Gaza, Georgius Trapezontius, Emanuel Chrysoloras, Joannes Lascaris, Demetrius Chalconchylas, Marcus Musurus*, & si qui sunt alii, quibus quicquid est humanitatis univèrsus Europæus orbis debet. Enimverò ubi

hos sedibus patriis expulisset fatalis illa Byzantii clades, reviviscere cœperunt bonarum literarum studia, multis certatim in eandem laudem incumbentibus. Cum enim Græci isti non suam tantum sed & Latinam linguam excolerent, adeò ut Georgius Trapezuntius Romanam linguam pro viribus promoverit, Th. Gaza autem non sui tantum sed & superiorum seculorum Græcè latinèque doctissimus audiret Giphanio & Pierio, turpe fuit Occidentalibus Latinam negligere & patriam, cum illi excolerent externam. Ita in ejusdem laudis æmulationem exorti sunt, & certatim incubuerunt, *Laurentius Valla, Franciscus Philelphus, Franciscus & Hermolaus Barbari, Galeottus Marius, Nicolaus Perotinus, Antonius Codrus, Alexander ab Alexandro M. Antonius Sabellicus, Joannes Picus Mirandula, Pomponius Læus*, qui harum literarum studia pro Petro Pomponius dici voluit, *Joannes Jovianus Pontanus, Angelus Politianus, Philippus Beroaldus, Raphael Volaterranus, Baptista Mantuanus, Baptista Egnatius, Domitius Calderinus, Cælius Rhodiginus, Marsilius Ficinus, Aldus Manutius*, ex Hispaniis *Joannes Lud. Vives*, ex Gallis *Guilielmus Budeus*, ex Germanis nostris *Desiderius Erasmus, Philippus Melanchibon, Joannes Capnio, Joannes Nauclerus*, & qui inter primos fuerat nominandus *Rudolphus Agricola*, cui viro meritum virtutis testimonium reddendum est: Nihil enim unquam noster hic orbis, imò nec Italum cœlum, quod sibi laudem ingeniorum tribuere solet, produxit omnibus literariis dotibus absolutius. Nulla erat honesta disciplina, in quâ Vir ille non posset cum summis artificibus contendere: Inter Græcos Græcissimus, inter Latinos Latinissimus, in carmine Maronem alterum dixisses, in oratione Politianum quendam lepore referebat, majestate superabat: Unus maxime dignus, qui legatur, tantum est in ejus operibus ingenii, artis, judicii, gravitatis, dulcedinis, eloquentiæ, eruditionis, Jovio, & Johanne Ludovico Vive testibus. Superse-
deo hic enumerare, quos ab illo tempore Germania nostra tulerit viros in omni disciplinarum genere excellentissimos, ne si mortuos saltem commemorem, vivis iniquior esse, si vivos addidero non impares præcis illis, adulationis cuiquam suspectus videri possim. Videre illos licet magno recensitos numero à
Fran-

Francisco Carolo Sax. Duce Oratione pro Germaniâ. Salvete verò illustres animæ, quibus ista capessere primis fœdam & barbariem vincere cura fuit. Credibile est & vos pariter vitiisque jocisque Altius humanis exeruisse caput. Verum enimverò non hæc illis sine labore & sudore, ut ita loquar, stetit victoria. Depugnandum enim acerrime fuit contra infelicitatem & contemptum. Nolo hic *Pierii Valeriani* compilare scrinia, qui integris penè duobus libris præcipuorum ex his, quos commemoravi, fata complexus est; addidit aliorum plurium. Nemo unus ex his fuit, qui non habuerit aut paupertatem illam bonæ mentis forem comitem, aut inter suos ignoratus & despectus vixerit. Ad eò insolentia istius ætatis, quibus digna non erat, superbè despexit & fastidivit. Hic cum tantæ esset eruditionis, quantæ multis retro annis nemo Græcorum aut Latinorum fuerat, cum divinas propemodum elucubrationes in Aristotelis animalia, quam historiam Latinè legendam repræsentaverat, Sixto IV. P. M. nuncupasset, sperans scilicet principis beneficentiâ non deparcum vitæ subsidium se consecuturum, neque tamen plures quam 50. aureos quasi magnum ab eo, à quo se totum inauratum iri speraverat, retulisset, studiis indignatus suis, quod tam parva sibi laborum ac vigiliarum merces tributa foret, nummos eos primum in Tiberim abjecit, mox ipse hujus indignitate rei exulceratus insolabili periit ægritudine. Percepistis, Honoratissimi Auditores, quantopere illum virum excruciauerit rei indignitas, & parvum istud optimorum studiorum æstimium. Et fruitur quidem literatus orbis doctissimis optimi Viri laboribus, ipsi verò seculi sui beneficentiâ frui non licuit, aut vitam in tantum tolerare Alastoris Romani, ad quem tamen orbis & urbis opes congregabantur, liberalitate, ut plura ejus generis posteritati tradere potuisset. Et vicit tamen ille seculi genium, licet ingenium suum non vicerit, quod obarmatum esse decuerat adversus talia. Aut ego valdè fallor, Viri optimi, aut ea hodiè que fabula luditur. Verissimus certè fuit, qui dixit, *in certissimam spem esurie literas disci*. Has humaniores putate, quibus cum carere nemo possit, qui tueri locum suum in superioribus facultatibus velit, plerumque tamen eadem algent, quia non sunt

πρὸς τὰ ἄλφεια. Incomtus est ille quidem, veruntamen à verò
 haud abludit versiculus ille: *Dat Galenus opes &c. sed nos Philo-*
sophi turba misella sumus. Ego meum Mihi Præceptorem fide-
 lissimum quondam D. M. Adamum Rothium, quem honoris
 causa nomino, hoc recensere tetraſtichon meminij hanc in rem
 accommodatum, sed nescio cujus auctoris:

Eduxit quondam mater tres unica natas

Alma beat natas copia, mater eget.

Ἐπίπτρα petit, ternas aſt qua nutriverat una

Vix à natabus viſitat illa tribus.

Nolo jam de contemptu loqui, quod adeò multis hæc studia for-
 deant, absque quibus si foret, ipsi non forent; quis est ex cer-
 donum & opificum & Mercurialium grege, cui non viri docti
 nomen & honorum Academicorum tituli sæpe pro ludibrio sint.
 Hæc sunt illa arma, quæ & olim adversus bonarum literarum
 cultores expeditit barbaries, & hodieque vieta licet & procul-
 cata iisdem pugnare contendit. Ego quidem certissimè persua-
 sus sum, nihil esse præſenti hoc seculo cultius, quo, verba sunt
 Clarissimi Bœcleri, Hispania haud dubiè satis literata est. Gal-
 lia superioris ævi memoriam doctis viris illustravit, nec adhuc
 suæ laudi impar amat censeri. Eadem Italiae conditio est, quæ
 & ipsa non quidem vetustissimam sed veterem quam restauratis
 literis meruit, gloriam nondum planè dememinit. Britannia &
 Hibernia supra pristinam sortem longè latèque caput extulerant,
 si per fatales turbas & detestabile regi ipsi facinus non obscuraf-
 sent gloriam suam. Dania & Norvegia toto nisu ad majora
 grassantur. Suecia nunquam literis cultior fuit, Belgium ad in-
 vidiam usque floret studiorum varietate & nobilitate. Et Ger-
 maniam nostram licet omni sævitiâ Martis furor attaminaverit,
 convulserit, imminuerit, non potuit tamen ruere alto à culmi-
 ne Trojam, sed perstat tamen & altius extollitur divinitus red-
 ditâ pace doctrinæ fastigium. Quæ cum ita sint, cum ut dixi,
 præſenti seculo nullum facile literatis cultius existat, nego tamen
 hoc eodem seculo quicquam esse literatis infelicius. Neque ta-
 men hic aries dejecit facile, sicut nec olim dejecit erectas & cœ-
 lo

lo natas mentes; Quin potius audent illæ contemnere opes, & se quoque dignas effinxisse Deo. Alius est & violentior, quem intorquet, & quo victoriam sed frustra sperat illud barbarici monstrum. *Invidiam* dico, quâ & in suos usa est, nedum ut alienos, & adversarios, tales enim sibi fingunt esse, quos per contemptum *nominales* vocant, cum ipsi *reales* audire velint, hoc pacto impetret. Ecquis enim adeò nescius est statûs, ut ignoret, Thomistarum & Scotistarum certamina? Ecquis dubitat, quin nominalibus istis, ut per contemptum vocantur, realium plerique invideant, quin eos odio eoque acerbissimo prosequantur. Illustre ejus rei exemplum suppetit ætas superior paulò post initia restauratæ humanioris in Italiâ literaturæ. Successerat Leoni X. Adrianus VI. P. M. sed idem si Pierio fides, Musarum & eloquentiæ totiusque nitoris hostis acerrimus, qui literatis omnibus inimicitias minitaretur, quoniam ut ipse dicitabat Terentiani essent, quos cum odisse atque etiam persequi cœpisset, Voluntarium alii exilium, alii alias atque alias latebras quærentes, tamdiu latuere, quoad DEI beneficio altero imperii anno decesit, qui si aliquando diutius vixisset, Gothica illa tempora adversus bonas literas videbatur suscitaturus. En vobis, auditores honoratissimi, in illustri exemplo illius invidiæ atque odii instar, quo bonas literas earumque cultores prosequantur, qui se quoque non infimum inter doctos habere locum existimant. Sed ferendum hoc tandem erat, quanquam pessimo publico fit, si diversis dediti studiis mutuò malevelint. Vetus est querela Hesiodi:

Invidet & figulus figulo, faber ipseque fabro

Cantor & à Cantore aversus, paupere pauper.

Scilicet inter eos, qui sunt *ὁμοτέχνιοι* seu ejusdem artis professione focii, vel maxime ista lues grassatur. Unde fit, ut qui propter communia studia debebant esse amicissimi, illi plerumque alieno ab invicem sint animo, magno bono eorum, quos sua vel negligentia vel infelicitas inferioribus subselliis addixit, quorum ob hanc rationem status ut quisque est indoctissimus, & ineptissimus, ita promotione existimatur dignissimus. Et quod præcipuè dolendum est in elegantioris literaturæ studia præcipuè hoc malum incubuit, quæ jam diu habent nescio quid rivalitatis,

adeò

adeò ut conqueratur nonnemo : *humanioribus literis nihil hodie esse immanius* ; Hic præcipue dominatur infausta illa ἀντιτέχνησις & ἀντροπαλία, quâ dejicere quisque alterum laborat. Possem hic ejusmodi hominum arcanas callidasque provisiones, & immanium molitionum meditata in lucem protrahere ; possem ostendere ingentia & prodigiôsæ molis cœpta, cum insolentissimæ atque violentissimæ πανεπιστημιούνης titulo & imaginæ assumpta quidam audacia pro jure usi omnes doctrinas, scientias, artes repentino & arbitrario dominatu terrent aut attentant, nisi meminissem, non abutendum mihi patientiâ vestrâ, Patroni Honoratissimi, Auditores benevolentissimi, & ista etiam vel me indice uberius legere quisque posset apud nunquam sine laude nostrâ memorandum Bæclerum in elegantissimâ *de factis literariis* nostrî temporis ad Velleji historias digressione. Utut ergò validus sit hic aries à barbarie infensâ & infestâ admotus, nec olim tamen dejicit nec hodie dejiciet de statu suo bonam mentem, quæ vel vitat odia quantum potest, vel cum elegantissimo Poëta Heinisio audenter se offert, dicens, *invidiam merui, nec pudet esse ream*. Succedit tertius isque ultimus conatus Infaustæ barbariei, quo quos non valuit per contemptum, non potuit per invidiam ; loco dimovere attentat per *calumniam*. Infelix malum nec infrequens & amans ad reperere illis, quorum in manu est, vel feliciore sorte beare, vel æternis tenebris damnare tot injuriis exposita, tot calamitatibus subjecta studia. Non omninò certum est, & oraculi instar, quod maximus naturæ mystes ait : *Homines quosdam ut venena nasci, qui nullam aliud abominati spiritus premium novère, quam odisse omnia, addo & calumniari*. Hic etiam possem per multa exempla referre, ni aures Vestræ audiendo fessæ forent, quas ita à me dimitti oportet, ut ne defatigatæ sient. Non quidem potest ullum intorqueri violentius telum, aut quod acrius pungat penetretque in animum, qui nisi patientiæ clypeo munitus sit, periculum est, ne statu excedat. Verum enim verò *non est aptior adversus calumniam armatura, quam contemptus*. Nec humanior sed nec calumnianti acerbior vindicta, quam si vel non intelligantur, vel intellectu negligantur convitia & calumniæ. Quod si sit, periit sanè magno cum dolore convitiatori

contu-

contumeliaz suæ fructus, qui est ubi ægrè faciat, ut dolorem causetur. Si te non sensitisse putet, dolor in eum redit, isque tantò molestior, quanto & sensus peccati mordet acrius, & frustratio- nis recordatio pungit acerbius. Hoc se munimento texere ma- ximi seculi sui viri Capnio & Erasmus, quibus quamvis & ipsis esset acetum in pectore, quamvis nonnunquam reponerent ma- ledicis calumniatoribus, quod & ipsos morderet, plura tamen maluerunt dissimulare, quam agnoscere. Vivit vivetque illo- rum per secula memoria, & quamdiu literis aliquis honor erit, comitem ævi sui laudem illorum trahent, per quos fermè inter- mortuæ, sed non sine numine Jovæ in vitam revocatæ sunt. Ex quo tempore reddita est religioni puritas, artibus cæteris reddi- tum est decus & sermoni elegantia. Contemnat barbaries, & qui eam amant, eaque se oblectant, contemnat inquam elegan- tioris doctrinæ studiosos, invidet, calumniatur, fuit tamen, est & erit bonarum artium & humanitatis Victoria, in quo omine die Victoriæ recitata desinit oratio. Dixi.

Nequaquam tamen per silentium mihi prætermittendi sunt, quorum illustrissimo favori ac gratiæ, honorificove suffragio, aut amantissimo affectui & suasioni hoc ipsum debeo, quod bo- nis literis, & earum cultoribus ex hoc loco de victoria gratulari possim. Quas uti tam suffenus mihi non sum, ut à me præ cæ- teris magnificè juvari posse existimem, ita neque tam exilis aut abjecti animi, ut quod mihi cum fide semel impositum est mu- neris, vel propter invidiam abjicere, vel propter infirmitatem ani- mi velim deponere. Quando enim ita disponente divinâ pro- videntiâ, cui & mea & studiorum meorum fata jamdiu in soli- dum commisi, placuit Serenissimo Principi ac Domino, Domino Johanni Georgio Saxoniz, Juliz, Cliviz & Montium Duci, Sacri Romani Imperii Principi Electori & istius Illustrissimi Con- sulsus Seniori, Domino meo clementissimo *me successorem no- minare* Viro Amplissimæ dignitatis, & edecumatæ eruditionis Dn. Joanni Strauchio, U. J. D. & in Academiâ Salanâ Professori celeberrimo, non decuit sanè neque licuit mihi per fidem, quam principi patriæque debeo, optimi Principis Voluntat deesse. Quam ita veneror, ut devotis precibus fatigem aures supremi
LIII
numi.

numinis, ut verendos istos canos canam, sub illis & providam mentem sero coelo inferat: Te itaque Deus Ter Optime ter Maxime, auctor & stator humani generis, Te æterne fili, tuæ pervigil custos Ecclesiæ, & Te Sacrosancte Spiritus, qui hunc Tibi dicatum cœtum per totum terrarum orbem diffusum regis ac gubernas, Te Sancta Trinitas & indivisa Trium unitas publica voce obtestor atque precor, custodi, serva, protege hanc provinciam, hanc pacem, hunc principem, eique fungenti adhuc longissimâ statione mortali destina successorem quam ferissimum, sed eum, cujus cervices tam fortiter sustinendo harum terrarum imperio sufficiant, quàm hujus suffecisse sensimus. Dato illi, Rex regum & Domine Dominantium Vitam prolixam, imperium securum, domum tutam, pacem constantem, exercitum si opus sit fortem senatum fidelem, populum probum, provinciam quietam, & quæcunque hominis & principis vota sunt. Et cum hic dies Serenissimo Christiano natalis existat, serva illum Deus, & da ut perpetuò ab omnibus inimicis victoriam reportans sapius lætissimisque auspiciis recurrentem hanc lucem videat. Hæc à te precor ô Deus, nam ab alio orare non possum, à quo scio me consecuturum, quoniam & tu es, qui solus ea præstas, & ego sum cui ex tuâ promissione impetrare debetur, famulus tuus, qui solùm observo, qui tibi hic offero opimam & majorem hostiam, quam ipse mandasti orationem de carne pudica, de anima innocenti de Spiritu S profectam.

Te autem Eminentissime Præses, Mæcenas verè generosissime, quo arbitro & interprete Serenissimi Electoris ad me profecta est gratia, quâ laudis adoreâ noctem nescio, adeò in aprico est, mihi & vivendum & moriendum esse ingrato, quandoquidem nec in tuâ fortunâ retributionis invenio locum, nec in Mea agnosco facultatem. Veruntamen quod unum habeo

*Semper inoblitâ repetam tua munera mente,
Et mea me tellus audiet esse tuum.*

Ad vos jam venio, Patres Academix Conscripti, & Senatus Philosophici Assessores venerandi, quorum erga me affectum & amorem tam prolixum expertus, quî possum dememinisse. Ex vobis fuere, qui ut denominari me vellem, & suaserunt, & auctoritate

coritate sua perpulerunt. Quo ipso, quid declaratum est aliud, quam cupere vos, ut quem ab Inclyto consilio abstraxisset fatorum propensio an iniquitas, is vobis vestræ ope benevolentiae restitueretur. In quo affectu vestro vel adversus invidiam triumpho. Sive enim ille à judicio profectus est, & ideò diligitis hunc hominem, quia prius elegistis ut amore non indignum, id ipsum gaudeo, sive ideò eligitis, quia dilexistis, ne hoc quidem mihi inglorium est, qui ut ille apud Poëtam laudari ita amari cupiam à vobis laudatis viris. Namque tam doctis placuisse viris non ultima laus est. Quanquam enim me non ignoro, sed tenuitatis mihi meæ sum conscius, modestam tamen eruditionem præ portentosæ capacitatis ingenio probatum iri, nunquam dubitavi. Vestrum autem illum affectum, & jugi benevolentiam reciprocoque affectu, & recti pertinaciam tueri semper & augere studebo. Deum precor, ut vestrum in amore consensum ad ultimum usque vitæ spatium perferre mihi liceat. De Vobis autem. Patres Academici, Professores Celeberrimi, Fautores honoratissimi non possum non mihi similem affectum polliceri, ut qui unanimi consensu & inclytæ facultatis nostræ denominationem & Serenissimi Principis confirmationem approbaveritis. Deum oro ut hunc mihi favorem vestrum proprium & perpetuum servet, & si per vestram fortunam licet, locum mihi & tempus commonstret, facultatemque concedat, quò possim tantæ benevolentiae mutuis respondere officiis.

Tandem Vobis, Magnifice Da. Rector, Generosissimi Comitibus, cæterique Viri omnium ordinum honoratissimi grates habeo non quantas debeo, sed quantas possum & mens mea potest concipere maximas, quod auspiciatissima Vestrâ præsentiam illustrique splendore hæc mea iniuria fausta & felicia & beneominata voluistis efficere; Si quid est in me ingenii aut industriæ, id omne lubentissimo eò impendam animo, ut de subjectissimâ reverentiâ affectuque, & amore meo apud vos testimonium dicat. Et tu, florentissima juventutis nobilissimæ lectissimæque corona, spes patriæ, spes Ecclesiæ, cum me non unius promissum, nec unius simplicisve officii debitorem habeas, ita jam & pro benevolentia per attentum silentium præstita grates, &

meas Tibi operas tuis commodis semper militaturas redhosti-
menti partim, partim auctarii loco accipe. Ego quâ potero,
quâque Deus & indefessa permiserit industria nihil recusavero
laboris aut oneris, dum prosum Tibi, & in Te publico bono.
Ejusque rei sequente hebdomadâ horâ primâ hoc ipso in audi-
torio initium me facturum jam significo. Vos qui historiæ & eâ
nitentis politicæ prudentiæ tenemini studio, frequentes spero
aderitis, & ita meam excitabitis diligentiam. In hoc omine
desino, Dixi.

LXV.

DAUMLIANA, sive Miscellanea ex Epistolis Christia-
ni Daumii ad J. Fellerum ineditis excerpta.

H Elias Putschius, cum ex Lugdunensi Academia & post Je-
nensi Lipsiam venisset ab æmulis adactus ibi fuit se riti-
bus illis, quibus *deponi cornua* solent, sero subicere. De
quo Rittershusius non sine stomacho aliquo in vita Putschii à se
conscripta conquestus.

Isaacus Vossius in Anglia lautissimam accepit hæreditatem
ab Anglo nobili, qui ipsum nulla cognatione attigit, sed eru-
ditione viri motus & argenti & magnifici palatii hæredem fecit.

Lotichius Germaniæ princeps suo ævo poëta primo operis sui
versu peccavit, *Menalis* pro Mænalidis ponens.

Legi per hos dies Epistolas *Trittbemii*, qui de *Sponheimensi*
Bibliotheca, quam de Monasterii sumtibus ipse adornavit, ad
quatuor mille codices magnam partem MStos passim jucunda
narrat.

Daumius *contra calculum* utebatur cynosbatis, petroselini
herba, radicibusque & baccis Juniperi, præsertim in vino ad-
usto, seu *zytho caustico*, ut Barthius appellabat, contritis. Item
oleo carvi seu eumini, quod calculos expulit.

Aqua deletitia ex acetosella confecta deleri possunt notæ &
macule in charta confectæ.

Spizelius in Arcanis Bibliothecarum relictis August. Vindel.
1668. 8. Labbei Bibliothecam Bibliothecarum deploravit. In
Lohmei-

Lohmeieri Libro de Bibliothecis Ann. 1669. edito Bibliotheca Lipsiensis filetur.

Martinus Opitius, per Anagramma *Tu Vir nimis potas*. Barthius hoc Anagramma fecit: Nobilis à *Rabill* socer fuit Barthiani filii. In Kuhlmanni Libris alicubi Barthii laus habetur.

Miror quo consilio Elmenhorstius Wowerianis notis (in Apulejum vel Sidonium opinor) non etiam addiderit Colvianas notas.

Barthius sæpe dixit se novos sex Tomos Antiquitatum Canisianis addendos ex Bibliotheca Paullina Lipsiensi confecturum, si pro arbitrio ea uti liceret.

Nimis profanus est alicubi bonus *Scaliger* in *Scaligerianis*, ideoque famæ ipsius non parum deterit istorum excerptorum editio. Illa sane non debebant cuivis esse deprompta.

Grotii in Aratæ & Martianum Capellum, Douzæ in Lucilium notas, pro Scaligerianis habebat Barthius.

Collectio Catalogorum in unum Willieri ab Anno 1564. (quo primum Catalogi Librorum nundinales consueverunt) ad ann. 1592. pertingit.

Pitfeus maximam partem fere eadem ex Lelando hausit, quæ Balæus. Imo magis è Balæo, quam ex Lelando, vid. Jac. Merl. Horst. Tom. VI. Operum Bernhardi fol. 71.

Inquisitionem Hispanicam *Reginaldi Consalvi* Montani, Germanice vertit Wolfgang. Kaufmann, Minister Ecclesiæ Mansfeldensis, quæ prodiit Islebiæ anno 1569. 4.

Johannes Dugo Pbilonius scripsit Librum titulo *Tiliani* vel de scientia bene moriendi, quem in germanicum sermonem transtulit Simon Koch, Schulmeister zu Neuen-Deitig, gedruckt 1557.

Rudolphus Collinus Scholæ Tigurinæ Professor fuit, de quo Hottingerus Schol. Tigurin. p. 91. inter alia hæc: *Plura scripsit quam edidit; Extat tralatio Euripidis sub nomine Dorothei Camilli edita Basilea auctore nescio*. Observo hîc obiter exemplum scripti *Pseudonymi*, qui tamen non ipse sibi falsum nomen imposuit, sed quo minus hoc inscio sibi imponeretur, impedire non potuit.

Donati Grammatici, sive ut alii volunt, *Lactantii* argumenta in fabulas Ovidianæ Metamorphosis seorsim edidit Joachimus Vadianus Viennæ 1513. 4. Habentur illa quoque in editione Basileensi Ovidii Anni 1543. cum notis Regii & Micylli, fol. 2. ubi vocatur *Lactantius Placidius*. vid. de hoc Vossius de Poëtis latinis p. 45. 46.

Altercationem Hadriani Augusti & Epicteti Philosophi edidit Hieron. Wolfius Tom. II. p. 385. edit. Basil. (p. 231. ed. Colon.) Non addit, unde quicquid est illius Dialogi desumerit. Agnosco in eo aliquid simile sermoni, quem eidem Hadriano cum secundo philosopho intercessisse memorant, quem habes in *Vitis Philosophorum* cap. 119. & Barth. Lib. XV. Adversar. c. 17. Ac fortasse, quæ ibi sunt, eorum prima Origo est Philostratus. Ad hunc enim provocant Onomastici ubi agunt de secundo. Apud eosdem invenias secundum illum à quibusdam Epithyrum (*ἐπιθύριον* habet Suidas) vocatum. An ergo fortasse hoc nomen in Epictetum transit. De hoc secundo vid. & Schefferus de Philosophia Pythagorica p. 84. qui cum pagina sequenti & illam Hadriani cum Epicteto altercationem citet, videtur Secundi sententias ab ea distinxisse.

Plinii Secundi de re medica Libros V. (Hic ipse est *Plinius Valerianus* perperam secundus vocatus) edidit unâ cum Sorani Isagoge, Oribasii fragmento, Apulejo de herbarum virtutibus &c. Albanus Torinus Basil. Anno 1528. fol. qui & in dedicatione *Romani* exemplaris meminit. vid. de hoc autore Barth. I. Advers. 14. fol. 31. & V. c. 14. f. 78. 79. Reinesii Var. Lect. Lib. II. cap. 8. pag. 180.

Andræ Capellani regii, scriptoris vetustissimi *Erotica* seu amatoria denuo à Detmaro Mulhero in publicum emissâ Tremon, An. 1614. 8.

Henricus Mediolanensis scripsit poema libris duobus de controversia hominis & fortunæ, quod prodiit cum Commentariis Cypriani à Popma. Colon. 1584. 8.

Julii Severiani Syntomata Rhetorices studio Luca Fruterii in lucem edita Antwerp. 1584. Leguntur & in Rhetoribus Pithœi p. 302. Ante Fruterum edita quoque sunt bis per Oporinum, semel

mel anno 1556. iterum anno 1567. cum Cælii secundi Curionis explicationibus in Ciceronis partitiones. Francof. 8.

De phrasibus *Aldi Manutii*, nepotis, (quorum tamen verus autor Paulus Pater) vid. Robertellus apud Gruter. T. II. Lamp. pag. 108.

Philosophiæ naturalis *adversus Aristotelem* Libri XII. à *Sebast. Bassone*, Doctore Medico Ann. 1621. 8. editi.

Johannis Castroti, Carmelitæ, Vocabularium quod λεξιόν κατά σοιχάσιον inscribitur, citat Herm. Torrent. præfat. Elucid.

Nigellus Wirecker autor libri est, qui *Brunellus* vel Speculum Stultorum inscribitur. vid. Wolf. I. Memorab. f. 425. Magdeburg-Centur. XII. f. 1678. Spachius Nomencl. Philosoph. hoc speculum anno 1478. prodiisse refert, ubi pro Wicker legendum ex Indice Wirecker. In edit. Wolfenbyt. Brunelli Ann. 1662. male vocatur *Vigellus*.

Agapius, Monachus Cretensis, *Geoponicon* scripsit, editum Venetiis anno 1643. quo & vivebat.

Garioponti, quem Guarimpotum P. Damianus dicit Lib. 5. Epist. pag. 439. tres possideo editiones, Lugdun. 1526. 4. Basil. 1531. 4. & 1536. 8. mirè discrepantes.

Symmachus editus est à Jureto, quam editionem auxit Jacobus Lectrus in 8. postea rursus in 4to à Jureto, & deinde à Sciooppio in 4. nec non à Pareo publicatus, qui tamen multis in locis auctorem verius corrumpit quam corrigit.

Vetulam *Pseudovidii*, *Pamphium* & alia opuscula Goldastus se primum ex membranis edere ratus est, at ego habui editiones, recenter inventa typographia natas, membranis illis longe meliores & locupletiores. Ideo cum Vossius & alii exinde quæ in rem suam esse vident allegent, cur non & horum rationem habeamus. Iis quæ Goldastus omisit, Aldus autem in Ovidii vita meminit, à claustralibus mopsis Ovidio stupidè attributa, adjungo olim à me collecta carmina de Ventre, de tribus puellis, &c.

Wandelbertus martyrologium *metricum* scripsit, quod tomo primo inter opera Bedæ inscribitur *Ephemerides Bedæ*, sed Wandelberti nomine clarius & emendatius cum Ufuardo Lovanii Anno

Anno 1568. Bedæ enim non esse probat Molanus de Martyrolog. apud Laur. de la Barre f. 588. ubi plura.

Pirckheimeri Opera à Rittershusio collecta & à Goldasto edita. Scripsit & Pirckheimerus libellos quosdam *contra Oecolampadium de vera carne & vero Christi sanguine*, qui tamen absunt ab ejus operibus tanquam Scripta Calvinianis invisa. Latent verò adhuc in Bibliothecis, & indicium eorum, etsi non omnium, poterit dare vel Gesnerus in Bibliotheca.

Daumii Epistolis ad Reinesium deest Index accuratus. Est & ubi Bosius editor Daumium non percepit.

Daumius diatribam conscripsit de nullitate Aoristi 1. & Futuri 2. in græcis conjugationibus.

Prudentium qui eo quo debent & affectu & intellectu legant, nihil dulcius, doctius, sanctius posse homini pietatis & poeseos religiosæ studio obvenire autumabunt. Barthius Lib. 123. Adversar. MS. c. 1.

Hieronymus, græcus Theologus, *de Trinitate*, ne in Bibliothecis Patrum quidem extans, à Daumio editus.

Ferdinandus Liber Baro à *Furstenberg*, Canonicus Paderbornensis & Hildesienfis Nic. Heinſii ac Langermanni contubernalis fait Florentiæ, post in supremum civitatis Paderbornensis Antistitem Principemque Imperii Romani est ascitus. In Heinſii poematum editiqne in 8. nonnulla ejusdem Furstenbergii conspiciuntur. Daum. Epist. MS. 1673.

Ante hoc octiduum ad se vocabat me præsens in Diversorium Magnificus Ludolfus, cum quo erat Vice-Cancellarius Hallensis Adam Samuel Freysteinius; Hic narrabat mihi *Barthii inedita adversaria* haberi jam in Wolfenbutteliana Bibliotheca magno ære à Principe redempta. Valde scire vellem an res sic sese habeat. 1675.

Barthol. *Scala* Historia Florentinorum edita ab Oligero Jacobo Dano, Romæ 1677. in 4. & inscripta Magliabechio. *Magliabechius* ambitiosus & simul tamen sordidus incusatus ab Arnoldo. 1678.

Manlius in locis communibus p. m. 549. scribit, *Ludovicus Pium* curavisse fieri *Monoteffaron* idque extare in *Lipsica Bibliotheca*.

ibeca. Praefationem ait partim constare latinis verbis, qui valde boni sint, partim prosa oratione, quam & ipsam bene & latine scriptam esse ait. Extatne id operis adhuc hodie apud vos. 1679.

Seckendorffius Cizæ primum Tomum Historiæ Palæstinæ, in quo est *Gul. Tyrius*, cum commentariis *Baribii*, ac multis figuris bellicis, quas olim aiebat è membranæ Bibliothecæ Lipsiensis se sumisse, XX. thaleris redemit, suasu & oblatu D. Sagittarii. Quis divendiderit, nondum comperi. 1681.

Theoderici de Thuringia *vita Elizabethæ à Canisio T. V.* pag. 2. pag. 147. edita. *Vita Henrici V.* à Canisio Tom. VI. edita cum ea quæ in Bibliotheca Paulina Lipsiensis est fere concordat, sed in medio ac fine à primo aspectu prorsus alia videtur, sane, ut vel primum folium conferens animadverti, egregie apud Canisium interpolata. *Vitam Ottonis Bambergensis Episcopi* pro *Papbrochio* descripsi; *Annonis, Brandani* mihi descripsi nec fecisse poenitet. 1683.

Borrichio de Poëtis latinis infinita adderem, multa mutarem. In *Galero* reliquis Ingolstadiensem præfert editionem, quæ omnium pessima, & à nasuto sciolo, sed Ciceroniano, si DIs placet, contra MStorum fidem interpolata est. Nec vidit nuperrimam editionem Ulmensem, nisi fallor in 12. Alias placent egregia judicia & electæ ex Poëtis sententiæ. 1683.

Toppi pro Bibliotheca Neapolitana melius fortasse *Gesnerianum* scripsisset. In *Gesnero* enim deficientes vel omissos auctores, aut eorum editiones tantum ponit 1684.

Jobus Ludolfus filium suum *Andrea Mullero* commendavit superioribus annis (id mihi ipse narravit) *σὺ δ' ἀγορεύεις* pro *Chinensium lingua* mille ei libens soluturus florenos vel thaleros, sed admittere adolescentem noluit. Unde argumentabatur ipsum præstare non potuisse, quod pridem pollicitus fuerat.

Theodorus *Pulmannus* à Belgis pronuntiatur *Pælmannus* scribitur, *Hoc Antwerpia jucundissime sum usus*, *Andreas Schottus*

M m m

tus

tus inquit in Epistola ad Plantinum quæ legitur post Spicilegium ejus in Melam p. 7. *homine in illustrandis, & ad vetera exemplaria comparandis poetis antiquis diu multumque versato. Quantum enim otii ab aliis rei domestica negotiis suppeditare poterat, omne id ad vitam legendo scribendoque ex Varronis precepto procudendam conferebat.*

Lactantii Exemplar, cujus mentio fit in Actis eruditorum p. 266. Romæ sive potius in Monasterio Sublacensi 1465. Characteribus satis à prima inventione elegantibus, non ita rudibus, ut postea Colonix, Lugduni & alibi visi fuerunt & usitati, extat in Bibliotheca Daumiana Cygneæ 1685.

Sellas Patroclianas habes apud Martialem Lib. 12. Epigr. 78. videatur & Turnebus Lib. 30. Adversar. c. 26. Calderinus & Raderus ad eum. Nam hi libri nunc ad manum non sunt, nec à meis facile reperiuntur. Aurum contra non caræ literæ leguntur apud Lipsium 3. Epist. Quæst. 21.

In *Catalogo MStorum* Bibliothecæ Paulinæ Lipsiensis à Felleto edito, initia & fines MStorum Codicum poni debuissent.

Inter versus *Ægidii Corboliensis*, qui de *Urina & pulsibus* scripsit, quos excusos & in membranis longe excusis pleniores possideo, vide an possis reperire *poema* ejus de *Medicamentis* toties à Carolo du Fresne in Glossario citatum, unde mihi P. Axenius, qui eo usus erat ex Bibliotheca Marquardi Gudii versus de *Sabina maledicta herba* recitabat. 1685.

Magiri Eponymologicum olim mea manu descripti adhuc apud Götsum versans, auxique ex Barthii Libris ineditis, multis in locis, & infinitis aliis auctoribus, tribus Tomis in folio exaratis, utinam in mundum redactis. Habeo & multa auctorum elogia à *Barthio* collecta & suis libris inscripta. 1686.

Barthius multis libris adscripsit Censuras suas. Eas aliquando animatus eram colligere, & peculiari edere libello. Specimen mitto de Italis poetis nonnullarum Gruterianis deliciis scriptarum, unde de cæteris judicium facies. Idem in Belgis præstitit,

tit, & sunt aliquando proluxa ipsis libris inscripta, ut de *Alciato*, *Theophrasto Paracelso*, *Valerio Maximo*, *Porphyrio*, *Virgilio Taubmanni*, *Melisso*, *Nonno Abrahami*. 1686.

Praschio & Morbosio, utut blandiantur, ægerrime accedo, ipsique inflammabunt si valetudo & otium permittet, ut *Indagatorem Radicum tam græcarum quam latinarum* resumam. Ut à Germanicis deducantur præsertim singulæ, impossibile mihi videtur. Miscent viri docti Radicales & serviles literas terminationibus nondum multis in locis constitutis, & sic pleraque confunduat. Sed spatium temporis requiritur ad hoc negotium & sæpe tædium grandioris laboris excussit è manibus omnia mea cœpta, præsertim cum soli mihi laborandum fuerit. 1686.

Chronicon Thuringicum MS. in fol. habuit Daenius, cujus partem descriptam olim accepit Sagittarius.

LXVI.

Vorschlag Herzog Ernsts zu Sachsen-Gotha aus einem Schreiben an Herzog Wilhelm zu Weimar / sub dato des 15. Decembr. 1648. wie denen Theologischen Streitigkeiten vorzubauen.

Meilen bißhero insgemein / wenn etwan in Theologicis controversiis eine sonderbare Spaltung unter den Theologen Augustanæ Confessionis entstanden / ein jedweder *Privatus* vor sich gegangen / und die Refutation durch öffentlichen Druck vorgenommen / ob es nicht dahin zu richten / zumahl auch sonst mehr Inconvenientien bey denen Kirchen eingeschlichen / daß einmahl ein *Conventus Theologorum* angestellet werden möchte / zu berathschlagen / daß hinführo solcher und andere böse Gebräuche abgestellt / und ohne sonderbare *Communication* der hohen Obrigkeit dergleichen nicht mehr vorgenommen / auch ein solch Mittel ergriffen werde / wie alles mit gutem gesamtem Bedacht zu resolviren /

M m m m 2

solviren /

solviren / und dabey die *Gradus admonitionum*, ehe man durch offene Schrifte, Wechselung herausbricht / in acht zu nehmen; wobey auch sonst die Nothdurfft bedacht werden könnte / wie das *Officium refutandi adversarios Augustanz Confessionis* rechtmäßig und mit gutem Nachdruck zu exerciren.

† † †

Als zu Hinlegung derer zwischen denen Ehr. Sächsischen Theologis und denen zu Helmstedt schwebenden Zerungen ein Convent zu Leipzig hat angestellet / und dazu politische Ráthe abgeschickt werden sollen / hat Herzog Ernst vor gut angesehen / Doct. Muszo und Doct. Majorn anzubefehlen / die hinc inde beschehene Imputationes in berührter Theologorum Schrifften in einen Extract zu bringen / und dabey zu reflectiren:

(1.) Ob die Imputationes, so ein Theil dem andern gethan / sich in ihren Schrifften also formaliter befinden. Und dann

(2.) Wann dem also wäre / ob solche Haupt- und Fundamental- oder nur Neben-Fragen / darinne die Theologi *salva conscientia & fundamentis* wohl dissentiren könnten / concerniren.

(In einem Welmarischen Rescript an die Jenaischen Theologos vom 17. Jan. 1652. wird hinzugethan:

Auch wie weit solche wieder die ungeänderte Augspurgische Confession, derselben Apologie, *Formulam Concordiz*, Schmalkaldische *Articulos* und andere *libros Symbolicos* lauffen.)

(3.) Wenn es ein oder andere Haupt-Frage beträffe / ob der *Status Controversiz* recht *constituiret* / auch die angeführten *Argumenta* genugsam *stringentia* wären oder nicht.

(4.) Was

(4.) Was endlich von eines oder andern Meinung zu halten / und daneben vor Vorschläge zu gütlicher Hinlegung dieser Controversien zu thun sey.

In Antithesi beym refutiren wäre nur der Segen, Lehre nicht der Person zu gedencken.

Aus einem andern Schreiben Herzog Ernsts vom 20. Jul. Anno 1652.

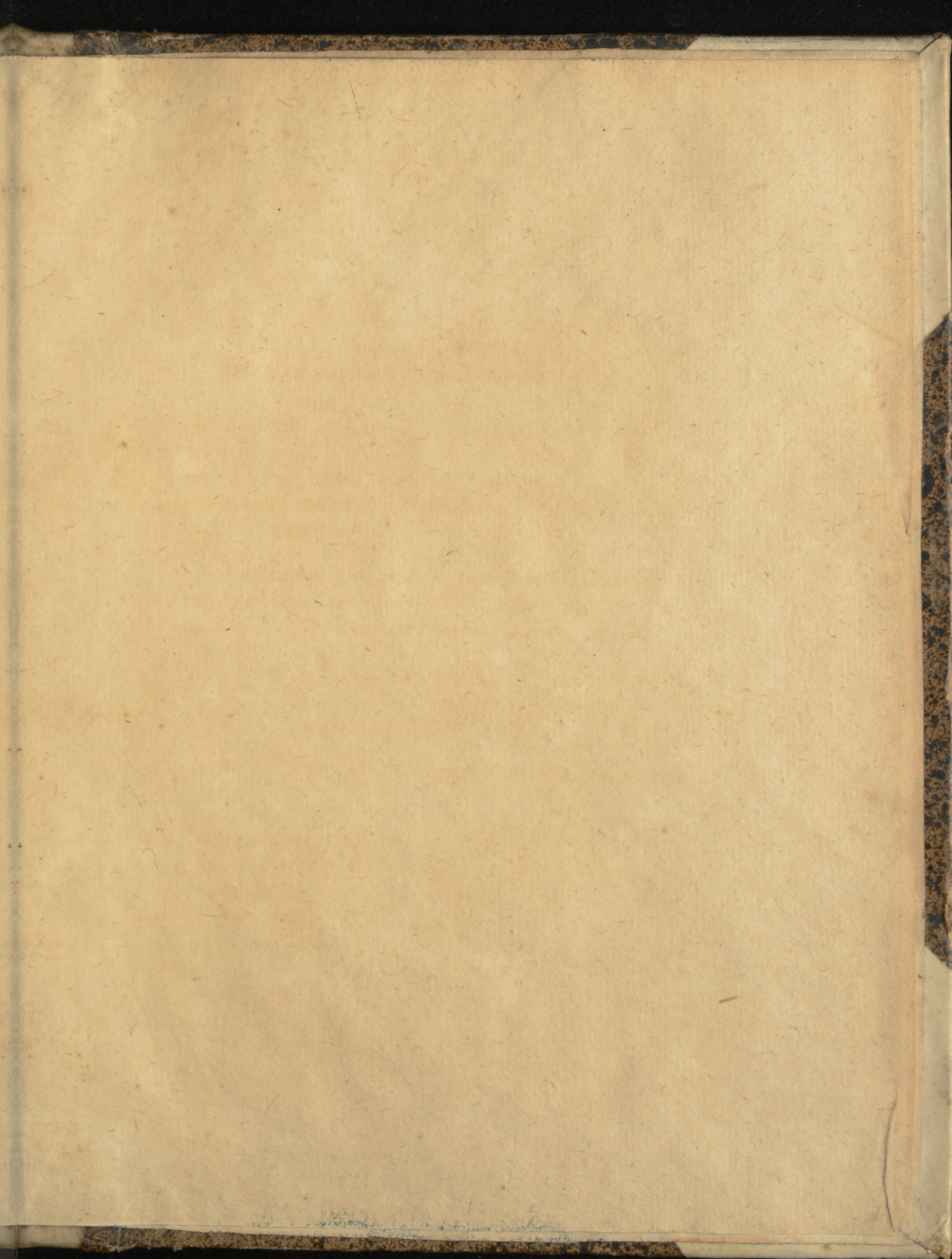
Man solle keinem Theologo ohne Vorbewußt der Chur, und Fürstl. Herrschafft / auch vorgehende Communication mit andern Theologis, wieder diejenigen / so der Augspurgischen ungeänderten Confession zugethan seyn / ichtwas öffentlich zu schreiben nachlassen / und darüber gewisse Statuta und Ordnung / als nächsthin bey dem Ussatz der neuen Universitäts-Statuten geschehen / machen.

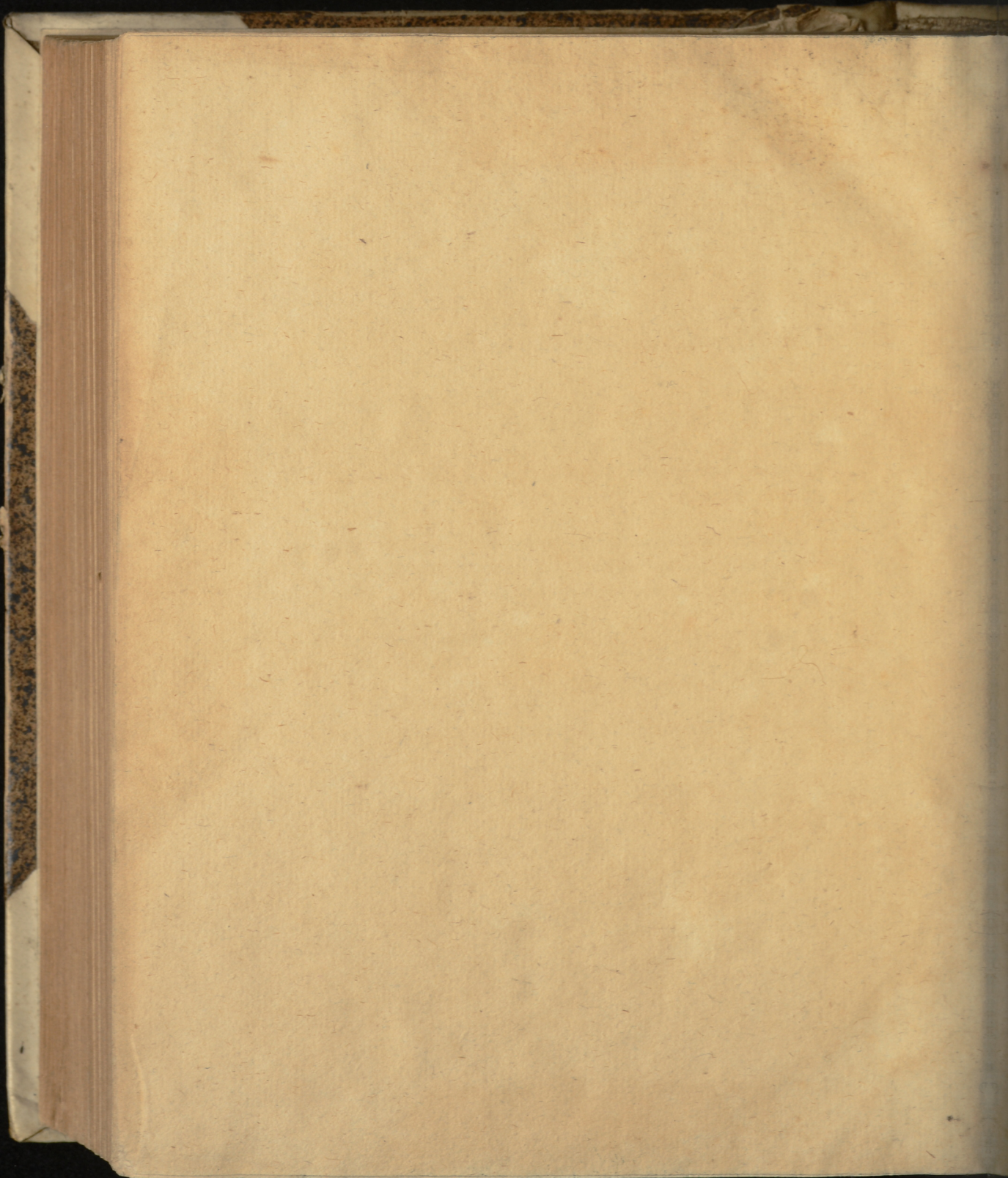
Herrn von Prüschencks Gutachten / Anno 1652.

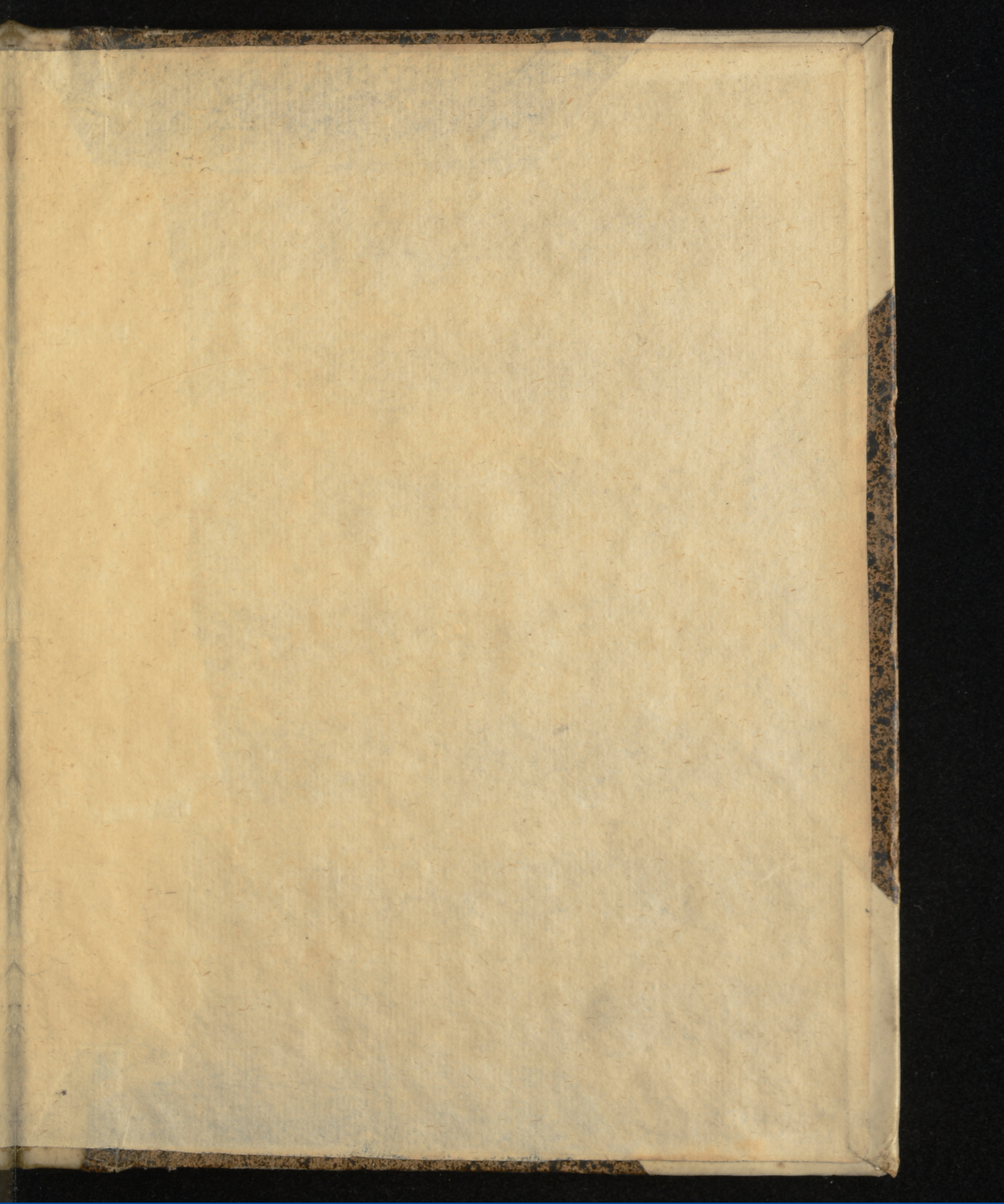
In einseitigen *Decisiones*, derer sich die Chur, Sächsischen *Theologi* in Controversien anmassen / haben bis anhero in Ecclesia Lutherana schlechten Nutzen und Vorthail geschaffet / und ist an statt intendirter besserer Vinculirung und Zusammenfegung nur mehr Trennung und Weiterung erfolgt; also / daß es scheint / daß die nach Einführung des *Concordien-Buchs* bey ein oder der andern Kirchen Augspurgischen Confession, welche dasselbe nicht angenommen / so bald herfürgeblickte Dissension, so viel heimlich zuförderst die Lehre von der Allgegenwart des Fleisches Christi anbetrifft / nun allererst zu einem öffentlichen höchst schädlichen Schismate ausschlagen wolte / wann nicht mit der Hülffe Gottes durch gütliche und Christliche Wege / dieses des leidigen Satans böses und gefährliches Vorhaben in Zeiten noch unternommen / und demselben gesteuert werden möchte. Seind auch die sehr nachdenckliche *Motiven* / welche vor Jahren die beeden löblichen / Augspur-

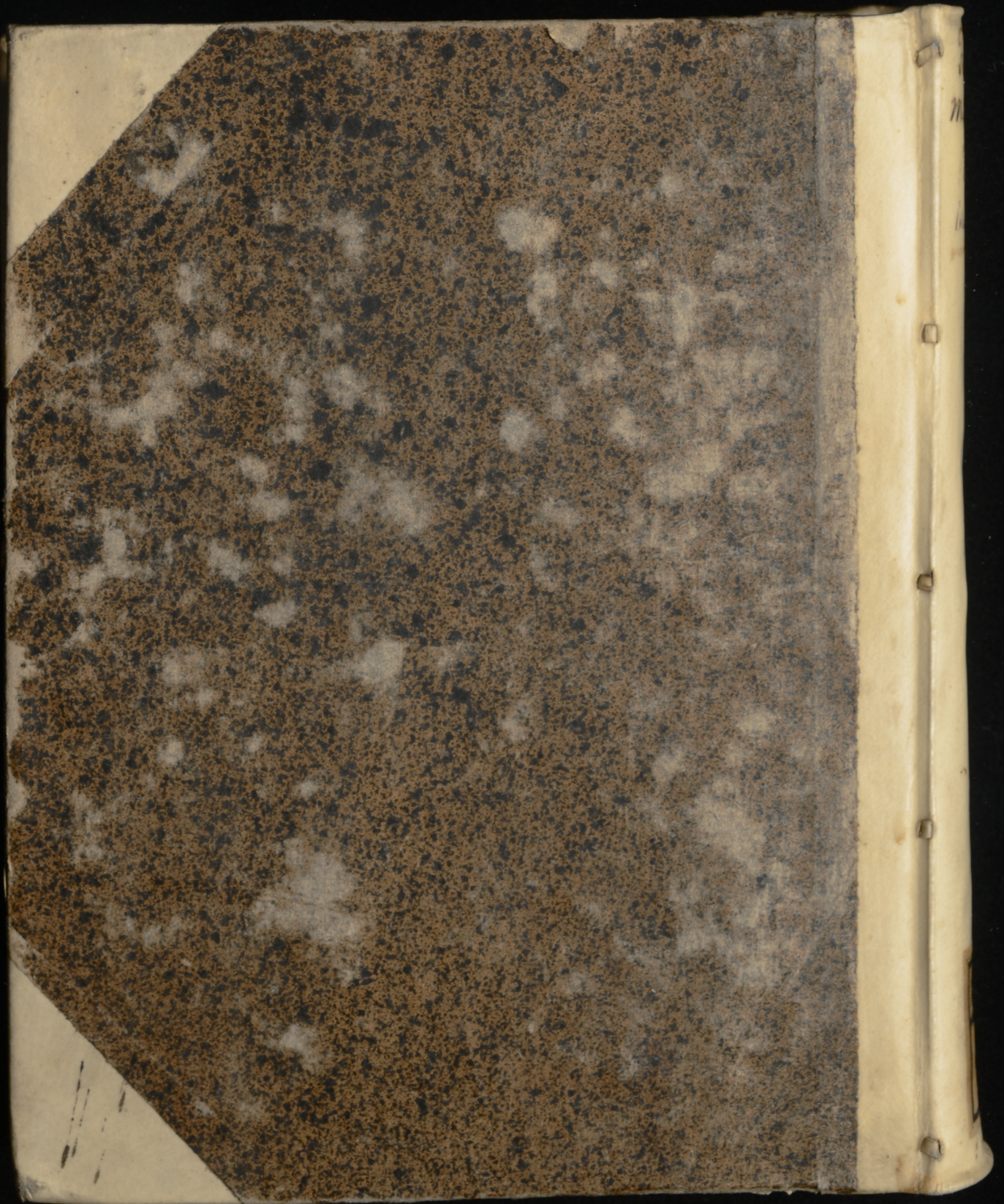
Augsburgischer Confession zugethane Fürsten / Landgraf Wilhelm zu Hessen der Weise genant / und Fürst Joachim Ernst zu Anhalt / vor Publication der Formulz Concordia, in ihren unterschiedlichen Schreiben / an damahlige beede Chur-Fürsten Sachsen und Brandenburg mehrmahlen geführt / jemahls nöthig zu beobachten gewesen; So will mich solches anjeko nothwendig zu seyn unterthänig bedüncken / insonderheit aber und vornehmlich darum / weil dasjenige *Directorium*, welches theils Chur-Sächsische Herren Theologi Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen in Religion- und Kirchen-Sachen dermassen absolute und eminenter zu schreiben thun / nun je länger je mehr dahin verstanden / und auch also exerciret werden will / daß / wann etwan ein und andern Orts von diesem oder jenem Theologo in Neben- und Streit-Sachen / welche doch den Grund des Glaubens directè nicht angehen / etwas aus guter Meinung statuiret wird / so da mit der Chur-Sächsischen Herrn Theologen Opinionibus nicht allerdings übereinstimmet / man so balden in dergleichen Disputabilibus auf eine Decision zugehen / und den Gegensatz zu verdammen / in Krafft desselben sich befugt zu seyn erachtet.











II. Register.

Erasmus von
1407.
dos und molles
1551.
Erbstuhms
151. Verände
mit vorgegangen
unterworfen
154.
Historie MSC.
Torquati 51.
Streit mit
gen des Stües
383.
affe, will sich den
n 30. Herzogen
280.
landter, was Er
in Tractament
235.
le im Reich
man dabey ver
220.
receptum an
vici III. 239.
Aucupis Ge
149. 150. Va
ber 2. Sterbe
4.
Hrgraf Ezonis
4.
adi Herzogs in
nahlin Anfunft
e Vermählung

mit H. Friedrich von Loth
ringen 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Mathildis, Königs Henrici I. in
Engelland Gemahlin, verz
wünscht ihre Frucht 297. be
giebt sich in ein Closter 298.
und stirbt alda 299.
Mathildis, erstlich Königs Hen
rici V. Gemahlin 301. 302.
hernach Gottfrieds Grafens
von Anjou 303. Erzeugte
Söhne mit diesem 303. wird
von der Crone verdrungen 310.
vergleicht sich wegen der Suc
cession ihres Sohns und
stirbt 310. 316.
Mathildis, Willh. Conquæstoris
Gemahlin, Kinder, Abster
ben, und Begräbnuß 281. 282.
Mathildis Comitissa in Italien,
Väterliche und Mütterliche
Stam Linie 87. 88. Verwand
nuß mit den Kaysern Henri
co III. IV. V. 91. wird von
Roberto, Herzog in der Nor
mandie, zur Ehe begehrt 290.
Erste Vermählung mit Go
defrido Gibbere 94. verliert
das Herzogthum Lothringen
97. andere Vermählung mit
Welfone V. unglücklich 97.
Liebes Händel mit Pabst Gre
gorio VII. 101. Ihr Absterben
und Grabmahl 102. Lebens
Beschreibungen 113. hat dem
Pabst ihre allodia geschenkt
Ssss 2 do 104.

